

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

158 (9.7.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-554334)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Klauenstraße 24. Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis des Monatsbezugs für einen Monat einschließlich 75 Wg. der Zeitungsbeilage 65 Wg. Durch die Zeit bezogen werden: jährlich 2,25 Wg., für zwei Monate 1,50 Wg., monatlich 75 Wg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfzehnte Spaltenbreite oder deren Raum für die Inserenten in Klüppel- und Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Wg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Wg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kleinen Anzeigen aus kleineren als der obenstehende Größe gezahlt werden, so werden sie auch nach Erörterung berechnet. Reklamierzeit 50 Wg.

25. Jahrgang.

Küstringen, Sonntag den 9. Juli 1911.

Nr. 158.

Kaltes Blut in ernster Gefahr!

Jean Jaurès, unser hervorragendster Parteigenosse in Frankreich, schreibt zur Marokko-Frage im „Vorwärts“:

Frankreich hat die Nachricht von der Okkupation Agadirs durch Deutschland kaltblütig aufgenommen. Woher kommt diese Kälte? Vor allem daher, daß wir den Alarm nun schon das drittemal durchmachen. Nach der Landung von Tanager der Zwischenfall von Calablanca; nach Calablanca Agadir. Man gewöhnt sich an alles. Weiter schien es den Franzosen, daß diesmal Deutschland, das sich wirklich nicht mehr über seine „Einfriedung“ beklagen kann, weniger eine Herausforderung abzugeben, als ein Hindernis für die nachfolgenden Verhandlungen zu erlangen suchte. Und sie zweifeln nicht daran, daß diese Verhandlungen zu einem guten Ende kommen konnten. Die Annahme eines europäischen Krieges um jenes Marokko willen, wo alle Regierungen so große Fehler begangen haben, erschien allen Geistes so ungeschmackhaft, daß sie sie als unmöglich ausschließen.

Zu jenen allgemeinen Gründen der Beruhigung kamen für die Franzosen auch noch präzisere Gründe. Man sagte sich: Werden, wenn eine gefährliche Spannung besteht, der Präsident der Republik und der Minister des Auswärtigen in diesem Augenblick beide auf Reisen gehen? Insbesondere aber haben wir bald erfahren, daß viele Minister und gerade solche, die zu den einflussreichsten gehören, es für inopportuno hielten, auf die Einfindung des deutschen Kanonenbootes mit der französischen Flotte in die marokkanischen Gewässer zu antworten. Bei dieser Gelegenheit fiel ich mich gedrängt, ein interessantes Detail mitzuteilen. Die französischen Sozialisten können nicht in den Verdacht einer Voreile kommen, dessen Politik sie stets so heftig bekämpft haben. Indes ist es anzunehmen, in der dunklen Nacht, die wir durchmachen, ein systematisches Misstrauen zu zeichnen und die ganze Wahrheit bekanntzugeben. Die Wahrheit ist nun, daß sich Herr Delcassé seit einigen Monaten im französischen Ministerium der, wie er meinte, unflüglichen Wiedergeburt unserer Operationen in Marokko zu widersetzen bemüht hat. Wahrheit ist, daß er — wir wissen das aus besser Quelle — seit einigen Tagen zu jenem Genossen gehört, die sich dem Gedanken der Entsendung französischer Schiffe an die marokkanische Küste auf das strengste widersetzen haben. Man hat dies erfahren und die durch einige Vordringende hervorgerufene Erregung hat sich schnell gelegt. Aber wenn die internationale Situation nicht unmittelbar gefährlich ist, bleibt sie doch ernst und sie fordert die größte Wachsamkeit des europäischen Proletariats.

Es ist eine ernste Sache, daß Deutschland durch die plötzliche Befehlsgebung von Agadir Europa neuen Bewegungen ausgesetzt hat, von denen niemand mit Gewißheit vorherzulegen konnte, daß sie sich nicht ereignen würden und die unheilvollen Folgen haben könnten. Es ist eine ernste Sache, daß man in den Ministerien von Paris und London an die Entsendung von Seestreitkräften an die marokkanischen Küsten gedacht hat. Es hätte genügt, daß in dieser Schwermut sich die Geister in der Richtung des Abenteuers geneigt hätten und die furchtbaren Möglichkeiten hätten sich eingestellt. Wir müssen uns Glück wünschen, daß die französischen Minister auf die Veranlassung der englischen keinen schwerwiegenden Druck ausgeübt haben. Und Glück müssen wir uns wünschen, daß diese zur Weisheit und Mäßigung in ihren Entscheidungen geneigt scheinen. Aber dennoch, welche Gefahren lauern der Frieden unaufhaltsam! Man sieht, daß es nur keiner Verwicklungen bedürfte, um das diplomatische Gleichgewicht zu brechen und blinde, verheerende Gewalt sich zu entfesseln.

Was die Gefahr noch vergrößert, ist die chronische und allgemeine Abwesenheit des guten Glaubens in den internationalen Beziehungen. Frankreich hat die Äkte von Algéciras offensichtlich verletzt, Spanien die Äkte von Algéciras und den französisch-spanischen Geheimvertrag. Deutschland verletzt die Äkte von Algéciras und das französisch-deutsche Abkommen. Die Verträge haben weder Sinn noch Wert mehr. Sie sind jetzt für einen Tag, unter dem man sich verbirgt, um den Gegner auszuprobieren und leichter zu überfallen. Es ist notwendig, daß sich alle Proletariate vereinigen, um den tiefen Fall in die Barbarei und die völlige Zerlegung des europäischen Gewissens zu verhindern. Ihre unmittelbare Aufgabe in der marokkanischen Frage muß sein, die Küste zum wahren Sinn der Äkte von Algéciras zu fordern, die die Unmöglichkeit Marokkos verbietet. Sie müssen überall zusammen die gleichzeitige Räumung des marokkanischen Gebietes durch Frankreich, Spanien und Deutschland fordern. Wir haben den wachamen Protest unserer deutschen Genossen mit Freude wahrgenommen. Sie dürfen gewiß kein, daß die französischen Sozialisten die Ereignisse mit floger Aufmerksamkeit verfolgen und ihre Pflicht nicht vernachlässigen werden.

Politische Rundschau.

Küstringen, 8. Juli.

Die Ausschaltung der Parlamente.

Die sozialdemokratische Fraktion des württembergischen Landtags hat auf ihre ruhige in wohlüberlegten Kundstücken gehaltenen Anfrage über den Stand der marokkanischen Angelegenheiten keine Antwort erhalten. Da der Ministerpräsident die verfassungsmäßige Zuständigkeit dieser Interpellation unmöglich bestritten konnte, von Berlin aber offenbar zu ihrer Beantwortung keine Erlaubnis bekommen hatte, zog er es vor, der Sitzung fernzubleiben. Er ließ ein Schreiben verlesen, in dem er erklärt, daß er zurzeit nicht in der Lage sei, die an ihn gestellten Fragen zu beantworten.

Welches sind denn die Fragen, die der württembergische Ministerpräsident nicht beantworten kann? Die erste ging dahin, ob vor der Entsendung eines Kriegsschiffes nach Agadir der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten einberufen worden sei. Der württembergische Ministerpräsident kann diese Frage zurzeit nicht beantworten, auf die jedes Kind die Antwort weiß: Der Bundesratsauschuß ist eben nicht einberufen worden.

Weiter wurde der württembergische Staatslenker gefragt, ob die Stuttgarter Regierung das Berliner Vorgehen auf Grund zureichender Informationen billige. Nach hierauf dahin, ob er nichts zu antworten. Der württembergische Ministerpräsident weiß nicht, ob er die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Agadir billigt. Er billigt sie nicht, er tadelt sie auch nicht, er hat natürlich, daß der Bundesratsauschuß nicht tagte, keine zureichenden Informationen!

In Österreich-Ungarn, wo den einzelstaatlichen Parlamenten von Wien und Budapest den Delegationen gegenüber eine ähnliche Rolle zukommt, wie sie hierzulande die Landtage gegenüber dem Reichstag spielen, ist im ungarischen Parlament — die Marokkofrage eckert worden, der Ministerpräsident hat bereitwillig Auskunft gegeben. In London, Paris und Rom geschieht selbstverständlich das Gleiche.

Im Reich hat man den Reichstag weggelassen, dem Bundesrat hat man den ihm verfassungsmäßig zustehenden Einfluß entzogen und den Landtagen schließt man den Mund. Der Berliner weltpolitische Absolutismus duldet keine Einschränkung der Einzelregierungen und der Parlamente.

Und noch sind keine drei Jahre verfloßen seit dem Daily Telegraph-Interview und dem November 1908!

Die „rote Gefahr“ und die katholische Kirche.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ veruchten an der Hand der Reichstagswahlstatistik nachzuweisen, daß von einer ultramontanen Gefahr keine Rede sein könne, wohl aber drohe eine rote Gefahr, gegen die alle Parteien zusammenhalten sollten. Die „Germania“ freut sich dieser Argumentation und sie weiß auch ein Mittel gegen die rote Gefahr, die sie nicht so sehr in der Zahl der Wähler als in der Zahl der Stimmen sieht: „Im Parlament selbst ist die Sozialdemokratie nicht so schlimm, daß der Staat ernstlich etwas befürchten müßte; die rote Mehrheit ist eine Phantasie; in allen Lebensfragen der Nation wäre nichts zu fürchten, wenn selbst 140 rote Abgeordnete gewählt würden; die Mehrheit von 250 Abgeordneten aber — 230 ohne die Sozialdemokraten — würde dann nur umso fester zusammenhalten. Es mag hier und dort unangenehm sein, eine so starke rote Fraktion zu haben; aber das Gefährliche ist dies an der Sozialdemokratie nicht. Dem Staat- und Völkerverstand wird vielmehr weit mehr zugeht, und deshalb wird es weit bedenklicher durch die roten Volksmassen; sie sind die einzige Gefahr für die deutsche Nation. 150 Sozialdemokraten im Reichstag sind nicht so bedenklich wie 10 Millionen Sozialdemokratisch gesinnter Deutscher einschließlich der Familien. Hier muß der große Kampf ausgetragen werden. Was aber tut der Staat hier zur Abwehr? So gut wie nichts.“

Ausnahmsregeln, so meint die „Germania“ weiter, helfen nicht, Militarismus und Sozialpolitik nützen auch nichts, und „wenn die Kirche sich anbietet lehrt er (der Staat) diese Hilfe ab; wir erinnern hier an das Fortbildungsaufgebot usw. Nur ja nicht zu viel Religion! Diese große liberale Dreiecke steht in unserm Staat noch so tief in den Knochen, daß er lieber dem Ruin entgegengeht, als daß er diese Hilfe annimmt. Darum die rote Gefahr.“

Warum macht sich denn die Kirche nicht ohne Staatsunterstützung an die Bekämpfung der roten Gefahr? Oder traut sich die Religion ohne politische Unterstützung die Kraft nicht zu, den roten Feind zu schlagen? Viel Ver-

trauen in „göttliche Kraft des religiösen Gedankens“ würde das gerade nicht beweisen.

Das Staatsangehörigkeitsgesetz.

Die „Deutsche Tageszeitung“ will erfahren haben, daß die Vorarbeiten zu dem Gesetz über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit nun endlich vollkommen abgeschlossen sind und daß der Entwurf im kommenden Winter dem neuen Reichstag zugehen wird. Ueber die Grundzüge des Entwurfs weiß das agrarische Blatt folgendes zu berichten:

„Während bisher ein Auslandsdeutscher seine Staatsangehörigkeit verlor, wenn er länger als zehn Jahre im Auslande gewohnt hatte, ohne sich in dieser Zeit bei einem deutschen Konsul zu melden, bestimmt der Entwurf, daß ein Auslandsdeutscher gegen oder ohne seinen Willen keine deutsche Staatsangehörigkeit überkumpfen nicht mehr verlieren kann. Die Anmeldung beim Konsul soll fortfallen. Dafür verpflichtet sich der Auslandsdeutsche dem Reiche gegenüber, seine gesetzliche Militärpflicht abzuleisten, wenn nicht ganz wichtige Gründe einer solchen Ableistung entgegenstehen. Für den Mobilisationsfall wird auf die Einziehung zur Fahne verzichtet, wenn der Deutsche sich im Auslande befindet, jedoch ist er verpflichtet, sich zu stellen, wenn er sich in der Heimat oder in einer der deutschen Kolonien aufhält. Bezüglich der Ableistung der Militärpflicht werden die Anforderungen für die Auslandsdeutschen weitestlich herabgesetzt. Zunächst wird die Möglichkeit, sich überall im Auslande auf die Tauglichkeit unterziehen zu lassen, erleichtert. Im allgemeinen genügt eine Untersuchung am Orte eines Konsulats, in schwierigen Fällen sogar die Entsendung eines Attestes eines angesehenen Zivilarztes. Der einmalige gesetzliche Dienst in der Armee soll für den Auslandsdeutschen genügen, während von der Einberufung zu Reserve- und Landwehrübungen abgesehen wird. Gegebenenfalls kann die Ableistung der aktiven Dienstzeit in einer deutschen Kolonie erfolgen. Der Transport der Dienstleistungen nach der Heimat erfolgt auf Kosten des Reiches. In Fällen, in denen nachgewiesen wird, daß die Ableistung der Militärpflicht den Auslandsdeutschen wirtschaftlich schwer schädigen würde, kann eine Entbindung von der Dienstpflicht stattfinden. Der Gedanke, die Auslandsdeutschen in irgendeiner Weise zur Steuerleistung heranzuziehen und davon die Staatsangehörigkeit abhängig zu machen, ist aufgegeben worden.“

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach nach amtlicher Feststellung der Cholera in Palermo die aus dem Hafen von Palermo nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind.

Der Entwurf eines preussischen Wassergesetzes ist von der mit seiner Vorbereitung betrauten Kommission nunmehr endgültig verabschiedet worden, so daß der Entwurf in nächster Zeit vom Staatsministerium beraten werden kann. Ueber den wesentlichen Inhalt des Entwurfs erfahren wir: Der Entwurf regelt nicht nur die Verhältnisse an den Wasserstraßen, sondern erstreckt sich auch auf unterirdische Gewässer, Quellen und Deiche. Im einzelnen werden geregelt: das Eigentum an den Gewässern, ihre Benützung, die Vorflut- und Stauverhältnisse, die Unterhaltung der Wasserstraßen und die Frage der Zulassung der Wassergenossenschaften. Ein besonderer Teil des Entwurfs handelt von der Einführung der Wasserbüchse und der Reueinrichtung der Wasserbehörden. Die Wasserämter sollen gebildet werden aus Wasserbauinspektoren, höheren Verwaltungsbeamten und Vertretern der Interessentengruppen; ihre Aufgaben sind die Führung der Wasserbüchse, die Bildung von Verbänden für Anlagen ihres Wirkungsbereiches, die Genehmigung der Entwürfe zu Wassertrahenbauten und Deichanlagen, Erlass von Bestimmungen zur Vermeidung von Hochwasser und Eisgang, Entscheidung bei Kompetenzstreitigkeiten. Den Wasserämtern stehen Wasserbauinspektoren zur Seite, die sich aus den beteiligten Interessentengruppen zusammensetzen. In Verbindung mit dem Wassergesetz steht das Fischereigesetz. Das neue Fischereigesetz regelt unter anderem das Privatrecht der Fischerei. Der Entwurf zerfällt in zehn Abschnitte, die Bestimmungen treffen über das Geltungsgebiet des Gesetzes, die Einteilung der Fischgewässer, über Fischereirecht (Regelung der Fischerei im Falle der Ueberflutungen von Fischgewässern), Ausübung des Fischereirechts, Genossenschaftswesen, Ausstellung von Fischereischein, Kennzeichnung der Fischereigerätschaften, Fischereischuß, Beaufsichtigung der Binnen- und Küstenschifferei.

Nationalliberale Prinzipienfestigkeit. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Düsseldorf telegraphisch:

„Der Hauptvortrag der liberalen Vereinigung beschloß, keinen Kandidaten zur Reichstagswahl aufzustellen. Man darf gespannt sein, was die Volkspartei sagt.“

Dieser liberalen Vereinigung gehören auch die Fortschrittler an und das „Berliner Tageblatt“ verlangt, daß namentlich die Fortschrittliche Volkspartei sofort einen eigenen Kandidaten aufstellen solle. — Das Verhalten der Liberalen ist um so standhafter, als sie bei der letzten Wahl noch 14 664 Stimmen gemehrt haben, die einem nationalliberalen Kandidaten zugefallen sind.

Eine Verteidigung der preussischen Ränder. Gegen die preussischen Ränder war so oft und von so vielen Seiten der Vorwurf erhoben worden, daß sie ihr Amt als Vorsteher der Steueranlagungskommission mißbrauchen, um aus parteipolitischen Rücksichten die Steueranlagung zur Belohnung oder zur Strafe zu gestalten. Diese Vorwürfe waren selbst bis ins preussische Reichsparlament gedrungen und daran die Forderung geknüpft worden, die Ränderämter von der Steueranlagung völlig zu trennen. Die Regierung erwidert nun jenen Vorwürfen gegenüber in dem „Berliner Volksblatt Nachrichten“, sie könne den Vorwurf in seiner Allgemeinheit nicht als begründet anerkennen, da konkrete Beweise nicht beigebracht seien. Bei dem Ressortminister seien Beschwerden gegen einen Ränder wegen Mißbrauch seiner Stellung als Vorsteher der Steueranlagungskommission niemals erhoben worden: Würde eine solche Beschwerde erhoben und als begründet anerkannt werden, so würde, wie auf Grund zuverlässiger Mitteilungen versichert werden darf, der betreffende Ränder alsbald aufhören, Ränder zu sein.

„Erfolge“ der Stimmartenpolitik. Gegenwärtig sind Verteilungen im Gange, den stark zusammengeschmolzenen Anstehungsfonds auf Kosten der Steuerzahler neu aufzulassen. Angesichts dieses Umstandes ist eine Zusammenstellung nicht ohne Interesse, die in der „Post“ veröffentlicht wird. Sie lautet: „In der Stimmart verlor das Deutsche in der Zeit vom 15. März bis zum 15. Mai d. J. in den Städten der Provinz Polen an Grundbesitz, Häusern, Geschäften usw. an die Polen im Werte von etwa 800 000 Mk. Es gewann von den Polen im Werte von etwa 300 000 Mk. Noch schlimmer sind die Verluste des Deutschen auf dem platten Lande. In der Provinz Polen gingen von deutscher in polnische Hand über Grundstücke im Werte von 1 600 000 Mk., umgekehrt gewann das Deutsche im freien Verkehr für etwa 130 000 Mk., dazu 2100 Morgen durch die Anleihekassakommission. In der Provinz Westpreußen ging von deutscher Hand in polnische über Boden im Werte von etwa 200 000 Mk., umgekehrt etwa 140 000 Mk. In der Provinz Ostpreußen verlor das Deutsche an die Polen Grundstücke im Werte von etwa 1 400 000 Mk., das Deutsche gewann von den Polen Boden im Werte von etwa 800 000 Mk. In der Provinz Schlesien verlor das Deutsche an die Polen Boden im Werte von etwa 1 600 000 Mk., während deutscher Gewinn nicht gegenübersteht.“ — Die „Post“ zieht daraus den Schluß, daß Preußen noch weit mehr Geld aufwenden müsse. Uns scheint, daß es im Interesse der Steuerzahler gelegen wäre, die ganze Stimmartenpolitik aufzugeben, den Vorteil davon haben bis jetzt nur die Grundbesitzspekulanten gehabt.

Zusammenstoß holländischer und preussischer Fischer auf dem Dollard. Auf Grund des neuen holländischen Fischereigesetzes, das am 1. Juli in Kraft getreten ist, hat sich die Bürgermeisterei von IJmuiden in Groningen mit einer Vollstreckungskommission zu Schiff auf den Dollard begeben, um die Fischereirechte der preussischen Fischer auf dem Watt mit Beschlag zu legen und die Fischer auf der Ausübung der Fischeret mit Gewalt zu verhindern. Da es sich hierbei für die preussischen Fischer um eine Existenzfrage handelt, befürchtet man, daß es zu Zusammenstößen kommen wird. Die Fischer haben bei dem Richter in Weener Klage auf Ungültigkeitserklärung der gegen sie gerichteten Bestimmungen des holländischen Fischereigesetzes angestrengt.

Dänische Butter in Kiel. Im August wird in Kiel eine Meierei eröffnet, die von den Gesellschaften der Milchproduzenten auf Langeland, Mälk und Rahm bezogen und die für dänische Rechnung betrieben wird. Es soll eine besondere Dampfseilbahn gegründet werden, die außer zum Transport der Milch zur Personenbeförderung und zum Frachtverkehr mit Getreide, Getreide, Vieh und Fischereierzeugnissen wird. Weitere dänische Meiereien auf deutschem Boden sollen von Jütland aus in Nordfriesland, von Haller aus in Warnemünde und von Aalsund aus auf Fehmarn gegründet werden.

Oesterreich-Ungarn.

Das Endergebnis der Wahlen in Galizien ist: Gewählt sind 71 Mitglieder des Polenklubs (ein Mitglied mehr als bisher), 23 Ukrainer (plus 2), 2 russophile Ruthenen (unverändert), 7 polnische Sozialdemokraten (plus 1) und ein ukrainischer Sozialdemokrat. Das bisher von den ukrainischen Sozialdemokraten befehligte zweite Mandat ging an die Ukrainer verloren. Von den Ruthenen, die bisher drei Mandate innehatten, ist keiner wiedergewählt worden, ebenso kein Jidisch. Der Polenklub setzt sich folgendermaßen zusammen: 21 Konfessionäre, 14 Demokraten, 24 Angehörige der polnischen Volkspartei, 10 Altpolen, 2 Anhänger Stojewitsch.

Frankreich.

In der Deputiertenkammer begründete am Freitag der Deputierte Collin einen Antrag, der auf die Wiedereinstellung der entlassenen Eisenbahner abzielte. Ministerpräsident Caillaux erinnerte an die Verpflichtung, die in dieser Beziehung in der Regierungserklärung übernommen worden sei und fügte hinzu, die Regierung sei aus Rücksicht auf den weitestgehenden Maßregeln bereit, aber sie werde keine Stimmungen der Debatte dulden.

England.

Geistliche Erklärung zur Marokkofrage. Premierminister Balfour gab am Donnerstag im Unterhaus folgende Erklärung über die Marokkofrage ab: Die kaiserlichen Ereignisse haben eine Disziplin zwischen den an Marokko meist interessierten Mächten veranlaßt und ich kann in diesem Stadium nur wenig über die Verhandlungen sagen, die zwischen ihnen lauffanden. Ich wünsche, daß es klar verstanden werde, daß die britische Regierung der Ansicht ist, daß die künftige Entwicklung der britischen Interessen direkter berührt, als es bisher der Fall gewesen ist. Wir legen das Vertrauen, daß die diplomatische Disziplin eine Lösung finden wird und an dem Anteil, den wir an ihr nehmen werden, werden wir die gebührende Rücksicht nehmen auf den Schutz jener Interessen und auf die Erfüllung unserer Vertragsverpflichtungen gegenüber Frankreich, die dem Hause wohl bekannt sind.

Portugal.

Die monarchistische Verschwörung. Eine Hausdurchsuchung bei Verschwörern in Lissabon brachte ein Waffendepot zum Vorschein. Weitere Verhaftungen wurden vorgenommen; unter den Verhafteten befindet sich Camillo Castello Branco, Sohn des gleichnamigen Exministers; er wurde bei der Ueberschreitung der Grenze verhaftet. Die Untersuchung gegen den Grafen Castello Branco ergab die Beteiligung antisemitischer Kreise.

Bulgarien.

Die bulgarische Verfassungsrevision. Die von der großen Sobranje in Timowo eingesetzte Kommission für die Verfassungsänderung hat nunmehr ihren Bericht vorgelegt. Die Vorschläge sehen dem B. T. zufolge wesentliche Änderungen in den bisher projektirten Verfassungsänderungen vor. So wird das Recht, mit fremden Staaten Verträge abzuschließen, nicht, wie der Entwurf wollte, dem Könige, sondern der Regierung übertragen, welche die Verträge im Namen des Königs abschließt. Bei dem Artikel über die Ziviljustiz, die durch ein Spezialgesetz festgelegt wird, wurde der Passus über eventuelle Erhöhung oder Herabsetzung gestrichen. Desgleichen wurde die Bestimmung gestrichen, daß der Thronfolger nach Erlangung der Volljährigkeit den König bei dessen Abwesenheit vom Lande vertritt. Die Zahl der Minister wird von acht auf zehn erhöht.

Marokko.

Zur politischen Lage. „Daily News“ in London betonen, daß eine deutsche Flottenbasis in Agadir oder Mogador die Verteilung Englands zur See erschweren und seinen Flottenetats um Millionen erhöhen würde. Es sei fraglich, ob England dies überhaupt dulden könne; aber das einzige Mittel, dies zu vermeiden, sei, daß Frankreich fest verlaßt werde, daß für Deutschland eine andere Kompensation gefunden werde, die das maritime Gleichgewicht der Welt weniger heftig erschüttere.

Kleine politische Nachrichten. Das Reichsgericht verwarf die gegen das Urteil im Mosbacher Kriminalprozeß eingelegte Revision. — Der Schriftführer Lömer, Sekretär der Reichlichen Gesellschaft in Wien wurde vom Vizepräsident wegen Gotteslästerung, bezogen in einer Feiernovelle, zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. — In der Partier Arbeiterbewegung und beim Einfluß der Arbeiter fanden sich auch Hausdurchsuchungen gegen antisemitische Agitationen statt. — Das englische Oberhaus beschloß die Sozialabteilung der Budgets, in die am 13. d. M. eingetretene werden soll.

Gewerkschaftliches.

Die Gewerkschaftskonferenz des Buchdruckerverbandes zu dem Konflikt der Berliner Maschinenmeister. In den ersten Tagen dieser Woche tagte in Berlin eine Konferenz der Gewerkschaft des Buchdruckerverbandes, die Stellung nahm zu dem Konflikt der Berliner Maschinenmeister. Nach längerer Aussprache wurde die Meinung der Konferenz durch nachstehende Resolution kundgegeben:

„Die Gewerkschaftskonferenz bringt nach eingehender Erörterung des Konfliktbruchs der Rotationsmaschinenmeister der Firma Schell und der damit zusammenhängenden Vorkommnisse einstimmig zum Ausdruck, daß der Beschluß des Tarifamtes in betreff der Vertrauensmänner genannter Firma nach der geglossenen Aussprache als völlig verständlich anzusehen ist und seine Begründung in den wiederholten tariflichen Verstößen findet.“

Weiter verurteilt die Konferenz die wiederholten Tarif- und Disziplinverstöße in Berlin, die nicht allein die Tarifgemeinschaft, sondern auch die Organisation als Vertragskontrahent auf tiefste zu schädigen geeignet sind und die weitere Entwicklung auf diesem Gebiete gefährden müssen, auf das schärfste. Die Konferenz fordert demgemäß alle Mitglieder auf, im Interesse der Einheit der Organisation sich den Bestimmungen des Statuts und den Beschlüssen der Generalversammlungen auf das strikteste zu unterstellen und beauftragt den Verbandsvorstand, gegen Disziplinverstöße mit den im Statut gegebenen Mitteln energisch vorzugehen.

Die Solidaritätserklärung der Vertrauensmänner und Personale mit den kontraktbrüchigen Maschinenmeistern kann die Konferenz nur als ein vollständiges Verleugern der tatsächlichen Verhältnisse sowie der Vertragsstreue und der Verbandsdisziplin bezeichnen.

Die Gewerkschaften erklären ihren festen Willen, an den bewährten Grundsätzen der Organisation und der Tarifgemeinschaft festzuhalten, selbst dann, wenn die zurzeit in Berlin vorhandene Störung diesen Boden verlassen sollte.

Die das Ansehen der Organisation aufs schwerste schädigenden Vorkommnisse in der Berliner Vereinsversammlung vom 21. Juni 1911, sowie das Anrufen außenstehender Kreise in internen Organisationsangelegenheiten verurteilt die Konferenz auf das entschiedenste und erklärt sich mit den Maßnahmen des Verbandsvorstandes sowie mit der Haltung des „Korrespondent“ einverstanden.

Die Konferenz erklärt in der ungeschwungenen Art, in der einige sozialdemokratische Parteigruppen das Urteil des Tarifamtes wie die Stellungnahme des Verbandsvorstandes glosst, einen neuen Beweis für die abfällige Beurteilung,

deren sich die Buchdrucker in ihren Handlungen seit Jahren von dieser Seite zu erfreuen haben; sie bringt zum Ausdruck, daß eine solche Einmischung in interne Organisationsfragen nicht im Interesse der Arbeiterschaft liegt und deshalb auch von den Buchdruckern zurückgewiesen werden muß.“

Die Leipziger Bädergehilfen beschließen, sofort in den Ausstand zu treten, da die Verhandlungen mit der Bäderinnung scheiterten.

Der Streik der Seelente in Antwerpen ist mit Ausnahme der Red Star Linie beendet. In England dauert der Streik noch an, ferner in Manchester, Leith, Grangemouth, Dundee, Belfast, Londonderry und Glasgow. In Manchester ruht alle Arbeit im Hafen. Die Arbeiter haben die Forderungen der Seelente anerkannt, aber diese können nicht eher zur Arbeit zurückkehren, bis die Forderungen der Hafenarbeiter und Jüdische gleichfalls bewilligt sind; das ist eine Vereinbarung zwischen den drei Gruppen. In Leith streiken alle Matrosen und Heizer und etwa 2000 Hafenarbeiter haben sich mit ihnen solidarisch erklärt. Die Hafenarbeiter wollen die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen, da sie erwarten, die Arbeiter bewilligen die Forderungen der Seelente. In Glasgow streiken die Matrosen und Heizer auf den Rüstendampfern. In den andern oben genannten Häfen streiken nur die Seelente.

Ein großer Streik droht in London auszubrechen und ist vielleicht nach Verlauf einer Woche zur Tatsache geworden. In den Streik werden alle Dock, Stevedores, Puhleute, Rohlenträger und andere Hafenarbeiter einbezogen sein. Die Arbeitgeber scheinen nicht geneigt zu sein, eine Erhöhung des Lohnes und eine Verstärkung der Arbeitszeit zu bewilligen. Einige Schiffe im Hafen haben bereits die Arbeit eingestellt. Rüstendampfer von Leith, Glasgow, Dublin und Dundee, die zwischen diesen Häfen und London fahren, haben Streikbrecher an Bord. Die Hafenarbeiter in London haben ihren Arbeitsgeheim gebrohen, wenn die Streikbrecher nicht zurückgezogen werden, dann würden sie die betreffenden Schiffe boykottieren. Aus diesem Anlaß kam der Streik im Hafen von London plötzlich zum Ausbruch und wird schnell einen großen Umfang annehmen.

Kein deutscher Arbeiter als Verrat an seine kämpfenden Berufsgenossen! Unter 90 Mk. (4 L 10 sh) darf in einem deutschen Hafen kein organisierter Seemann auf englischen Schiffen mustern.

Lothales.

Nürnberg, 8 Juli.

Das Arbeiterbildungsweesen.

Mit der Zentralisierung des Arbeiterbildungswesens beschäftigt sich am Mittwochabend eine gemeinsame Sitzung sämtlicher Parte- und Gewerkschaftsfunktionäre. Einleitend hielt der Parteisekretär Genosse Schulz als Leiter des biesigen Bildungsausschusses ein Referat, in welchem er auf die große Bedeutung hinwies, die heute das Bildungswesen in der Arbeiterbewegung erlangt habe. Zum weiteren Ausbau des Bildungswesens im biesigen Agitationsbezirk sei eine engere Zusammenfassung der lokalen Bildungsausschüsse notwendig geworden.

Folgende im Sinne des Referats abgefaßte Resolution fand dann einstimmige Annahme:

„Die heute am 5. Juli 1911 bei Halweland tagende Sitzung der Vorstände der Partei, Gewerkschaften, des Kartells, den Kartelldelegierten und Beiratsführern von Nürnberg-Wilhelmsbaven ist von der Notwendigkeit eines besseren Ausbaues des Bildungswesens im Interesse der Gesamtarbeiterbewegung in unserm Agitationsbezirk durchdrungen. Dieser Aufgabe können auf die Dauer die lokalen Bildungsausschüsse allein für sich nicht entsprechen. Vielmehr ist eine systematische Förderung des Bildungswesens im Sinne der Parteiziele und des Referats von Mannheim 1906, Gießen 1907 und Magdeburg 1910, sowie des Gewerkschaftsverbandes von Dresden 1911 nur möglich und speziell im Interesse der kleineren Orte gelegen bei einer engeren organischen Zusammenfassung der lokalen Bildungsausschüsse auf der Grundlage einer beiderseitigen organisatorischen Einheit. Als selbstverständlich gilt dabei, daß die lokalen Ausschüsse sowie der Beiratsbildungsausschuss aus Vertretern von Partei und Gewerkschaften besteht.“

Die Verammelten beauftragen den derzeitigen Bildungsausschuss von Nürnberg-Wilhelmsbaven, sich zum Zwecke der Durchführung dieses Zieles mit den Bildungsausschüssen anderer Orte des Agitationsbezirktes in Verbindung zu setzen und zur Konstituierung der Zentralisation eine Konferenz der Bildungsausschüsse zu dem Zeitpunkt einzuberufen, wenn die örtlichen gewerkschaftlichen und politischen Organisationen sich ebenfalls genügend mit dieser Frage beschäftigt haben.

Die Verammelten sind von der hohen Bedeutung einer planmäßig betriebenen Förderung des Bildungswesens zur wirksamen Führung des Kampfes der Arbeiterklasse durchdrungen und verpflichten sich, soweit Mittel dazu vorhanden sind, das Bildungswesen auch nach Kräften finanziell zu unterstützen.“

Direktor Fröhlich von der biesigen Bodengesellschaft plant, einen Teil des Komplexes dieser Gesellschaft, der an der Währinger Straße belegen ist, mit praktischen Familienhäusern zum Preise von 6—7000 Mk. zu belegen. Der Plan wird gewiß weitgehendes Interesse finden.

Die Interessenten zur Fahrt nach Dresden werden gebeten, sich zwecks Besprechung der Wsahrt am Dienstagabend 8 Uhr in der Zentralbibliothek (Peterson 20) einzufinden.

Einen widerlichen Unfall bot gestern Abend in der Mischelstraße der Kampf zweier Frauen, welche infolge Streitigkeiten ihrer Kinder untereinander geraten waren. Wie die Hyänen fielen sie einander an und schlugen so lange auf

einander ein, bis sie befriedigt waren. Mit geräuschem Haar und unter gegenseitigen Anspucken, sowie mit einer Fülle Lebenswürdigkeiten trennten sich beide unter dem Gaudium der Zuschauer, die das Eintrittsgeld für eine Kinovorstellung gepart hatten. — Es gehört doch eine gehörige Portion Herkuleskraft und Unsterblichkeit dazu, sich wegen Zummehalten der Kinder so zum Geißel der Menschheit zu machen!

Operetten-Gespel im Variété Alor. Seitern abend ging vor gutbesetztem Hause der „Graf von Luxemburg“ in Szene. Spiel, Gesang und Witz fanden allgemeinen Beifall. — Heute Sonnabend wird die beliebte Operette „Das Jungferntil“ zum fünften Male wiederholt. Am Sonntag kommt, in sorgfältigster Einstudierung, die gemüth- und humorvolle Operette „Der fidele Bauer“ von Leo Fall zur Erstaufführung. Dieselben Wünsche entsprechend, geht am Montag die „Polnische Wirtin“ zum elften Male in Szene. — In Vorbereitung befindet sich der neueste Operettenschlager „Der Jockeys“, mit großem Beifall angeführt in Hannover, Leipzig, Hamburg usw.

Im Variété Edelweiß galoppiert gegenwärtig das fidele, barocken-entleerte „Steins brillante Variété-Perlen“. Mit ihm ist in das Variété Edelweiß ein erstklassiges Ensemble eingetieft, wie man es besser und gelegener nicht antreffen dürfte. Von den mitwirkenden Damen ist lobend zu erwähnen Fräulein Rita Herzog als Lieberlänglein, welche über guten Sopran verfügt. Sehr sympathische Erscheinung ist Fräulein Elly Schall als Kinderdarstellerin, sowie Fräulein Rilli Koll als moderne Soubrette. Der Humorist Georg Schimpf stellt dem Publikum sehr gut und erntet reichen Beifall. Die Partie des Programms bildet Fräulein Alara Stein als Porträtmalerin, sowohl im Duet, als auch in dem Lebensbild „Verlorene Ehre“ und den tollen Lustspielen. Den Vogel jedoch schlägt Herr Sesselstein als fidele, barocken-komischer im Solo, Duet und in den Posen, der das Publikum zu wahren Lachschüben hinholt. Fräulein Margot Berti bringt einige ernte und heitere Agitationen. Das fidele, barocke Duo Grell und Georg Schimpf arbeitet uns mit Barocktänzen und Schabspielchen. Fräulein Alara und Sesselstein bringen noch ein Kometenstück und leisten als Schabspielchen Großartiges. — Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

Wilhelmshaven, 8. Juli.

Ueber die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Ostfriesland ist zu berichten, daß gegenwärtig in 14 Ortschaften Seuchenherde bestehen, davon entfallen auf den Kreis Aurich, Kreis Bitter drei, Landkreis Emden drei, Kreis Norden fünf, Kreis Wittmund zwei. Der Kreis Aurich ist noch seuchenfrei.

Das Kriegsgericht verurtheilt heute wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, den Heizer G., zu 1 Jahr 7 Monate und den Heizer W., zu 10 Monate Gefängnis. Beamt waren je fünf Jahre Zuchthaus.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Hafen. Wegen des Insektensturms wird der Kohlenkuppen bei der großen Anlegebrücke nach der gegenüberliegenden Anlegungs- weise verlegt. Beim Richten des Schuppens fand ein schwerer Balken um und fiel dem Zimmerer Stellung an das Bein. Er erlitt einen Beinbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Leider war der Verbandskasten nicht in Ordnung. Das ist tief bedauerlich und ist zu verurteilen.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 8. Juli.

Nach einmal „Nach Feierabend“. Besser als lange Auseinandersetzungen mit der kamalen Abonnentenbescheidung des Verlags der Zeitschrift „Nach Feierabend“ und der Münchener Lebensversicherungsbank, bei welcher die Abonnenten „verloren“ sind, zeigen Tatsachen, was die Abonnentenbescheidung wert ist. Und so wollen wir denn heute wieder einen neuen Fall der Offensivität übergeben. Ein Wählerarbeiter erlitt im Betrieb einen Unfall, indem er sich einen doppelten Beinbruch zuzog. Seit vorigem Jahre ist der Mann arbeitsunfähig gewesen, bis er vor einiger Zeit die Arbeit wieder aufnehmen konnte; jedoch ist der Mann in seiner Arbeitsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt. Die Berufsgenossenschaft zahlt jetzt eine 25prozentige Rente. Der Arbeiter ist seit Jahren Abonnent der Zeitschrift „Nach Feierabend“; er meldete daher keinen Unfall an, und was bietet ihm die Münchener Lebensversicherungsbank, welche die Schäden der Abonnenten von „Nach Feierabend“ reguliert? Hören wir, was die Bank schreibt: „Der Umstand, daß Ihnen die Berufsgenossenschaft 25 Prozent Rente gewährt, kann für uns nicht maßgebend sein. Die Versicherung der Abonnenten des „Nach Feierabend“ erstreckt sich bekanntlich nur auf die infolge Unfalls zurückgebliebenen lebenslängliche dauernde Erwerbsbeschädigung. Es steht Ihnen also ein Anspruch nicht zu, aber aus Entgegenkommen bieten wir Ihnen — zehn Mark!“ — Also 10 Mark für einen doppelten Beinbruch aus „Entgegenkommen“. — Nur Dumme können noch auf den Versicherungsantrag hinfallen nach Feststellung solcher Tatsachen. — Noch eins: Die Oldenburger Agentur versendet Briefe, in welchen behauptet wird, der durch Kohlenoxidvergiftung gekörnte und verbrannte Nachwächter Schütte habe deshalb keine Entschädigung bekommen, weil Schütte aus Rampanfällen litt und trotz ausdrücklichen Verbots während der Nacht in einem offenen vollständig ungeschützten Kofelofen Feuer gemacht und dadurch in großfahrlässiger Weise sein Leben auf Spiel gesetzt habe. — Durch die Gerichtsurtheile ergibt sich, daß diese Darstellung vollständig unmaßeht! — Man sieht, was man von den Veröffentlichungen des „Nach Feierabend“ und seiner Mannen zu halten hat.

Ein Gefändnis abgelegt haben soll der Hausdiener Langhage aus Bremen, der Mörder der Wotausträgerin Prüfer in Oldenburg. Für die Brandstiftung, die man ihm zur Last legte, kann er jedoch nicht in Frage kommen.

Das letzte Befestigungsgeld ist für das zweite Halbjahr des Kalenderjahres 1911 im Bereiche des 10. Armee- korps für Unteroffiziere und Mannschaften wie folgt fest-

gesetzt: Aurich 47 bezw. 37 Wg., Borkum 51 bezw. 39, Braunschweig 49 bezw. 38, Gelle 54 bezw. 41, Emden 49 bezw. 38, Goslar 52 bezw. 40, Hameln 52 bezw. 40, Hannover 52 bezw. 40, Hildesheim 54 bezw. 41, Pader- burg 50 bezw. 39, Oldenburg 56 bezw. 43, Osnabrück 47 bezw. 37 Wg., Verden 53 bezw. 41 und Wolfenbüttel 47 bezw. 37 Wg. Für Paderburg besteht die Festsetzung nur für das 3. Quartal 1911.

Pfieswarden, 8. Juli.

Bürgerverein. Am Sonntag, dem 16. Juli, findet hier das sorgfältig vorbereitete Sommerfest des Bürgervereins statt, dessen Hauptteil ein Rinderfest bildet. Auf dem Fest- platze bei D. Ritters Gasthaus werden Rinder aller Art und ein Karussell aufgebaut. An die Rinderbelustigungen und Wettspiele schließt sich eine Preisverteilung an, für die eine Menge hübscher und nützlicher Gegenstände angeschafft worden ist. In Ritters Saal sollen Rinderaufführungen stattfinden. Um die Rollen zu beden, sollen von denjenigen, die als freundliche Geber nicht schon Inhaber von Eintritts- karten sind, beim Besuch des Saales ein paar Groschen ge- nommen werden. Den Schluß bildet ein Ball für Er- wachsene.

Bremervorhaben, 8. Juli.

Jenseits des Ozeans ergreifen. Der Mörder Such- lerer, der nach einer aufrechten Verurteilung über den Ozean von dem Berliner Kriminalbeamten Buhdorf im Hafen von New York verhaftet wurde, ist Donnerstag in Bremervorhaben eingetroffen. Er wurde von Buhdorf über Berlin nach Bruchem D.S. transportiert.

Emden, 8. Juli.

Der neue Hafen. Nach dem jetzigen Stande der Er- weiterungsarbeiten des neuen Hafens darf man erwarten, daß seine Inbetriebnahme im Frühjahr 1913 erfolgen wird, da voraussichtlich die Erweiterungsarbeiten schon im Herbst 1912 im großen und ganzen zum Abschluß gelangt sein werden. Der Bau des Hafens wird dann im ganzen rund drei Jahre in Anspruch genommen haben. Die Gesamtkosten werden sich auf 21,5 Millionen Mark belaufen. Ob, wie gemeldet wird, im kommenden Etat die Mittel zur Aus- führung von Emden zu einem befähigten Regelhafen an- gefordert werden, ist noch ungewiß.

Leer, 8. Juli.

Niederlandzentrale Wiesmoor. Die zur Ueberführung des elektrischen Stromes über die Ems bei Vening errichteten beiden eisernen Türme sind, wie schon kurz mitgeteilt, in diesen Tagen fertiggestellt. Die Stützgerüste sind in ihrer Höhe (78 Meter) die höchsten Bauwerke Ostfrieslands. Von der Niederlandzentrale Wiesmoor werden jetzt die Städte Leer, Wilhelmshaven und Nürtingen, die Fleden Oldersum und Zeile mit Strom versorgt, während in nächster Zeit die Orte Weener, Bunde, Voga, Seisfeld, Neermoor und Sandhöft angeschlossen werden. Ferner liefert die Zentrale den Strom für den Bau der Seefähre und für den königlichen Bauhof in Emden.

Alte Mitteilungen aus dem Lande. Als Relche auf einem Stahle liegen wurde in Oldenburg der Eisenträger Aus- hager aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende bereitet. — Die drei vermögenden Schulknaben aus Lehe haben sich wieder bei ihren Eltern eingefunden. Sie waren mit dem Boot eine andere Richtung gefahren, als sie angegeben hatten.

Aus aller Welt.

Ein Irrenhinter als Mörder. Aus Heilbronn wird geschrieben: Auf einem Wägel der staatlichen Irrenanstalt Weinsberg bei Weinsberg hat der mit Feldarbeit beschäftigte Feststrafe-Weitbrecht den Irrenwärter Wille mit einer Feldhake erschlagen und den Irrenwärter Fährle schwer verletzt.

Das Opfer einer Rettungsat wurde der 21 Jahre alte Kaufmann Bruno Stapel aus Berlin. Der junge Mann sprang einen an verbotener Stelle im Ziegeler See Badenden nach, der in eine Untiefe geraten war und um Hilfe rief. Dabei gerieten beide unter einen gerade vorbeifahren- den Dampfer und kamen nicht mehr an die Oberfläche. Die Leiche des jugendlichen Retters wurde nach kurzer Zeit angeschwemmt und nach der Leichenhalle des Friedhofes in Wittenberg gebracht. Die Leiche des anderen Ertrunkenen, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt ist, konnte noch nicht geborgen werden.

Das Ende vom Lied. Ein Liebespaar aus der Schweiz war nach Deutschland gekommen, um hier Arbeit zu suchen. Dies gelang jedoch nicht. Als die Erpässe aufgezogen waren, beschloßen sie gemeinsam zu sterben. In einem Walde im Riesengebirge wurde das Mädchen tot aufgefunden, während der Mann noch Lebenszeichen von sich gab und in ärztliche Behandlung genommen wurde. Es ist aber fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Unruhen wegen Brandstiftung. In dem russischen Dorfe Duzirjowskoje im Gouvernement Petropawlowsk brach Feuer aus, welches an hundert Häuser vollständig einäscherte. Die Bauern schöpften Verdacht, daß der Brand angelegt worden sei und fielen über die Verdächtigen her. Es kam zu einem heftigen Kampfe, in dessen Verlauf zehn Personen getötet und viele verwundet wurden. Gendarmen mußte einschreiten, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Es nahm 64 Verhaftungen vor.

Die Hühner in Kordamern. Obwohl heftige Ge- witterstürme die Hitze milderten, sind doch infolge der Hitze Donnerstag 44 Todesfälle in New York, 49 in Boston, je 16 in Philadelphia und Baltimore, 14 in Pittsburg und 13 in Newhaven vorgekommen.

Alte Tageschronik. In dem Vororte Fredow bei Stettin ermordete der former Neubauer nach einer heftigen Auseinander- setzung seine Frau und entließ. — Mit einem aus Vortag in Danburg eingetroffenen Dampfer kam ein 15jähriger Knabe an, der an Scharf leidet. — Der verstorbene Stadtschreiber Kommerzienrat Friede. Otto Jodice vermählte der Stadtgemeinde Dresden etwa 250 000 Mark, deren Wägen während, über 60

Jahre alten Armen zufallen sollen. — In der Gasse von Bolan in Stettin brach am Donnerstag Feuer aus. Die umstän- dlichen Lagerbestände sind vernichtet. — Viele Laster in Char- lottenburg eine Autodetonation von der Straße weg und führen davon. — In ihrer Wohnung in Rautheim wurde eine 60jährige Frau erschossen aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. — Die Holzwerkstatt der Firma Straub wurde in Bräunlingen bei Donaueschingen am Donnerstag niedergebrennt. Der Schaden- schaden übersteigt 20 000 Mk. — Bedeutende Unterschlagungen wurden bei der Diskontbank in Warschau entdeckt. Ein Ange- klagter geriet in Haft.

Vermischtes.

Der Bierkonsum in München ist, so wird berichtet, trotz der im vorigen Jahre eingetretenen Bierpreiserhöhung und trotz der Antialkoholikerbewegung im Jahre 1910 gegenüber dem Jahre 1909 um 5 Liter pro Kopf der Bevölkerung gestiegen. Auch die Bierausfuhr in München ist ständig im Wachsthum begriffen.

Defizit eines Elementarfestes. Man meldet aus Klingen- thal i. Vogtl. vom 6. Juli: Während allerorts sonst die Elementarfesten einen vollen Erfolg hatten und den gemein- nahigen Institutionen, in deren Interesse sie stattfanden, nam- hafte Beträge zuführten, brachte der am letzten Sonntag in Klingenthal veranstaltete Glodenblumentag ein Defizit von 2000 Mk. Der Rummel hatte 9000 Mk. Kosten ver- ursacht.

Delphine auf Strand. Kürzlich konnte man in der Nacht von Penzance, Cornwall (Engl.), eine Delphine auf ungefährt 70 Fuß tiefen (Delphinus orca) bemerken, die sich lustig im Wasser tummelte. Als die Ebbe einsetzte, konnten sie nicht schnell genug die tiefe See erreichen und kamen aufs Trockne. Tausende von Menschen häuften sich an der Stelle zu. Einige der Tiere wurden in rohester Weise verstümmelt, und die Haisen und Schwämme wurden von Menschenhänden mitgenommen. Die Delphine erlitten die mißhandelten Tiere. Einer der Fische hatte eine Länge von mehr als sechs Metern. Als sich die Menschen in die Nähe des Rieses wagten, schlug er mit seinem Schwanz um sich und bedeckte die Reugierigen mit Sand und Wasser. Die jungen Fische hielten schreiende Töne aus, während sich das Atmen der älteren Tiere wie das Wachen eines Hoch- orens anhörte. Mit der einfallenden Flut verschwanden die noch lebenden Fische.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 8. Juli. Es besteht jetzt einige Aussicht, daß die seit vier Monaten anhaltenden Differenzen im Holzgewerbe beigelegt werden. 250 Arbeitgeber haben eine Versammlung abgehalten, in der sie sich gegen den streit- ablehnenden Standpunkt des Arbeitgeberverbandes ausgesprochen und u. a. für eine Reform des Arbeitsnachweises eintraten. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die Friedens- verhandlungen mit den Arbeitern einleiten soll.

Breslau, 8. Juli. Eine oberflächliche Grube und Hütte wurde bei der Lieferung von Teer, Öl usw. von einer ober- flächlichen Firma um mehrere Hunderttausende von Mark geschädigt. Gleichzeitig wurde ein langjähriger Angestellter der betrügerischen Firma, der seinem Chef gleich woggon- weise die Waren unterschlug, verhaftet.

Tanzig, 8. Juli. Die Verhandlungen im Streit mit der Schikauwerth sind gestern abend geklärt.

Darmstadt, 8. Juli. In einem Erfolg des Staats- ministeriums werden die Wahlen zur Zweiten heftigen Kammer auf Freitag den 3. November angelegt. Die Auf- stellung der Wählerlisten nach dem Pluralwahlrecht soll am 20. August beendet sein.

Stuttgart, 8. Juli. Bei mehreren hiesigen Eigen- konstruktionsfirmen haben etwa 500 Arbeiter die Abmündung einzureichen beschloßen, und zwar wegen ungenügenden Ent- gegenkommens gegenüber den vom Metallarbeiterverband eingereichten Forderungen.

Stockholm, 8. Juli. Nachdem gestern die Vergleichs- verhandlungen im Baugewerbe endgültig scheiterten, werden Montag 40 000 Bauarbeiter von den Arbeitgebern Schwedens ausgespart.

Le Havre, 8. Juli. Der Expreßzug von Havre nach Paris ist bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Rantes ent- gleist. Der Zugführer, zwei Postwagen und drei Reisende wurden verletzt.

Paris, 8. Juli. Der Kriegsminister legt, wie verlautet, schon in den nächsten Tagen dem Ministerrat den Entwurf zu einem Spionagegesetz vor, der ähnliche Bestimmungen wie das deutsche Spionagegesetz enthält.

Warschau, 8. Juli. In der Diskontbank wurden Unterschlagungen mit gefälligen Schecks entdeckt. Als Täter wurde ein Bankbeamter verhaftet.

Bukarest, 8. Juli. Bei den Arbeiten zur Wiederher- stellung des im Hafen von Rulibne auf Grund geratenen englischen Dampfers „Queenborough“ explodierte ein Dampf- kessel. Zwölf Menschen wurden getötet, vier schwer verletzt.

Wetterbericht für den 9. Juli.

Etwas kühl, wechselnde Bewölkung, meist trocken, leichte West- winde, Gewitter wahrscheinlich.

Hochwasser.

Sonntag, 9. Juli: vormittags 11.51, nachmittags —. — Montag, 10. Juli: vormittags —. — nachmittags —. —

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jacob, Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Kallmünz.

Hierzu drei Beilagen und das Sonntagsblatt.

Herr Großadmiral v. Tirpitz und die Werftarbeiter.

Im April d. Js. wurde den drei Kaiserlichen Werften Danzig, Kiel und der Torpedowerft Friedrichsort durch Aufschlag ein neuer Lohnsatz zur Kenntnis gebracht, welcher vom Reichsmarineminister herausgegeben ist. Dieser Lohnsatz sah mit nur ganz geringfügigen Änderungen dieselben Lohnsätze vor, wie in den letzten vier Jahren und es war somit den veränderten Verhältnissen nicht im geringsten Rechnung getragen. Im Jahre 1907 wurde durch eine neue Klassifizierung eine geringe Lohnerhöhung von 2 bis 3 Pfennig gegeben, wozu ungefähr 50 Proz. der Arbeiter partizipierten. Seit dieser Zeit sind durch die Zoll- und Steuerpolitik die wirtschaftlichen Verhältnisse für die Arbeiter immer ungünstiger gestaltet worden, eine Lohnaufbesserung ist demgegenüber jedoch nicht erfolgt. Trotzdem die Arbeiter aller in Frage kommenden Staatswerften fast ausschließlich unter Berücksichtigung der wesentlich veränderten Existenzverhältnisse mit den überzeugendsten Begründungen um eine Lohnaufbesserung nachgesucht haben und auch von anderen Freunden im Reichstag in wirksamer Weise diese Eingaben unterstützt und vertreten sind, der Herr Großadmiral hat stets nur eine glatte Ablehnung dafür übergeleitet.

Auch in diesem Jahre sind von der Arbeiterschaft Werftmannschaften erneut die Forderungen an das Reichsmarineminister gerichtet. Sie lauten:

1. Löhne.

Der Einstellungslohn für alle gelernten Berufe 45 Pf. nach vierwöchentlichem Probezeit 50 „
nach einjähriger Tätigkeit 54 „
nach dreijähriger Tätigkeit 60 „
Der Einstellungslohn für Hilfsarbeiter beträgt 45 „
nach einjähriger Tätigkeit 48 „
nach dreijähriger Tätigkeit 53 „
pro Stunde.

Den gelernten Berufen sind alle qualifizierten Arbeiter, wie Rigger, Stemmer usw. gleichzustellen. Gleichzeitig bitten die Arbeiter, die Arbeitsbedingung entsprechend zu erhöhen. Für die Monatslöhner soll der Lohn in der Weise geregelt werden, daß für diese in gleicher Weise eine prozentuale Steigerung eintritt wie bei den Stundenlöhnern.

2. Arbeitszeit.

Die Arbeitszeit ist durchgehend und beträgt 9 Stunden, einschließlich einer viertelstündigen Frühstückspause und einer halbstündigen Mittagspause.

Nachdem Lohnerfahrungen geleistet werden, so tritt bis zu zweijähriger Dauer derselben eine 1/4 stündige, bei längerer Dauer eine 1/2 stündige Pause nach Schluß der regulären Arbeitszeit ein, welche vergütet wird.

Nach Lohnerfahrungen gelten die ersten 2 Stunden nach Schluß der regulären Arbeitszeit, als Nacharbeit, die darauf folgenden bis zu Anfang der regulären Arbeitszeit.

Für Nacharbeit wird für die ersten 2 Stunden ein Aufschlag von 25 %, für die dann folgenden und für Nacharbeit 50 % gezahlt.

An den Tagen vor Pfingsten, Weihnachten, Neujahr und Ostern ist 2 Stunden früher Feierabend, ohne daß ein Lohnzuschlag hierfür eintritt. Die in die Woche fallenden Feiertage werden dem Lohn entsprechend bezahlt.

Die Lohnzahlung geschieht während der Arbeitszeit.

3. Urlaubsgewährung.

Nach zweijähriger Beschäftigungszeit wird ein Urlaub von 6 Tagen, nach 10jähriger Beschäftigungszeit ein Urlaub von 12 Tagen gewährt, unter Fortzahlung des durchschnittlichen Tages- und Wochenlohn.

4. Erweiterung der Kompetenzen des Arbeiter-Ausschusses.

Der A.A. ist in allen Angelegenheiten betreffend Lohn- und Arbeitsbedingungen zu hören. Desgleichen in allen Angelegenheiten betreffend die hygienischen und sanitären Einrichtungen.

Bei Angelegenheiten technischer Natur ist der A.A. zusätzlich zu hören, soweit sie im Bereich für die Arbeiter in Betracht kommen.

Bei Arbeiterentlassungen wegen Mangel an Arbeit ist zunächst mit dem A.A. zu verhandeln.

Die Ausschussmitglieder genießen für die in Ausübung ihres Amtes ausgeprochenen Äußerungen vollste Immunität.

Den Ausschussmitgliedern ist es gestattet, jederzeit miteinander in Verbindung zu treten, desgleichen sich von den ihnen übertragenen Befugnissen zu überzeugen.

Den Ausschussmitgliedern wird am Schlusse des Jahres Rechnungslegung über die Verwendung der Strafgeelder gegeben.

Die Ausschussmitglieder sind berechtigt, ihr Amt vor Ablauf der festgesetzten Zeit niederzulegen. Auch ist denselben Gelegenheit zu geben, durch Studium einschlägiger Literatur, Besuchen von Fabriken und Museen sowie Ausstellungen ihren Geschäftskreis zu erweitern.

Für verläumtete Arbeitszeit infolge Ausübung ihres Amtes ist den Ausschussmitgliedern der Lohn nicht 50 Prozent Aufschlag zu gewähren.

Die Ausschussmitglieder verkehren in ihrer Eigenschaft als Vertreter der Arbeiter nur mit dem Leiter des Betriebes oder dessen mit denselben Vollmachten ausgestatteten Vertretern.

Alle Anträge der Arbeiter über Änderung der Arbeitsordnung, der Arbeitszeit und der Entlohnung sind dem Reichsmarineminister nach Beratung mit der Direktion zu übermitteln.

Die Mitglieder des Arbeiter-Ausschusses sind berechtigt, über ihre Tätigkeit Berichte an das Reichsmarineministerium und an die Arbeiter zu erstatten.

Bei den in den Kalkulationsbureaus zur Aufstellung kommenden Kalkulationen für die einzelnen Berufsgruppen ist das hierfür zuständige Mitglied des Ausschusses oder ein aus freier Wahl der Arbeiter vorgeschlagener Vertreter zur Mitwirkung hinzuzuziehen.

Diese Forderungen waren mit ganz geringen Ausnahmen, die Löhnsätze unverändert, dieselben, wie sie schon seit mehreren Jahren aufgestellt worden sind. Da die Lebensbedingungen sich besonders auch für die Wilhelmshavener Arbeiterschaft ganz ungünstiger gestaltet haben, war es geradezu eine Notwendigkeit, durch eine höhere Entlohnung wieder den Ausgleich zu erhalten.

Der Arbeiter-Ausschuss wurde von einer Werftarbeiter-Versammlung beauftragt, dem Reichsmarineministerium diese Forderungen einzureichen.

Nachstehend die Antwort des Herrn Großadmirals:

Dem Arbeiter-Ausschuss ist auf seine Eingabe vom 8. Mai binnen 48 Stunden nach Eintreffen dieser Verfügung folgende Entscheidung bekannt zu geben:

(Der Herr Oberwerftsdirektor Eckermann las diese dem Arbeiter-Ausschuss im Schnarrenden Tone vor.)

1. Löhne. Die Lohnverhältnisse sind nach Maßgabe der Lebensmittel- und Mietpreise sowie auch der Löhne in der Privatindustrie aufgestellt worden. Alle über die darin festgelegten Lohnsätze hinausgehenden Anträge werden abgelehnt.

2. Arbeitszeit. Die Forderung einer effektiven Arbeitszeit von nur 8 1/2 Stunden täglich sowie die weiteren auf die Verkürzung der Arbeitszeit abzielenden Forderungen werden abgelehnt.

Die Anträge auf höhere Vergütung der Überstunden und Sonntagsarbeit werden abgelehnt. Die Zahlung von Lohn für die in die Woche fallenden gesetzlichen Feiertage wird abgelehnt.

3. Urlaub. Die Bestimmungen über die Urlaubsgewährung sind nach Uebereinstimmung der beteiligten Reichs- und Staatsbehörden für alle diese Behörden unterstellten Betriebe gleichmäßig geregelt worden. Eine Veränderung dieser Bestimmungen im Sinne des Antrages des A.A. anzugehen liegt für mich keine Veranlassung vor.

4. Kompetenzen des Ausschusses. Die Kompetenzen des A.A. zu erweitern lehne ich ab. Hierzu kann ich mich um so weniger verstehen als die vorstehende Eingabe mit ihren für jeden einsichtigen Arbeiter ohne weiteres als unerfüllbar zu erkennenden Forderungen klar beweist, daß der Ausschuss noch nicht einmal die ihm im Rahmen seiner derzeitigen Befugnisse zufallenden Aufgaben richtig verstanden hat.

Seiner vornehmsten Aufgabe, der Mitwirkung an der gedehlichen Entwicklung des Arbeiterverhältnisses wird der Ausschuss nicht etwa dadurch gerecht, daß er kritisch irgend welche Forderungen, die von irgend welcher Seite an ihn herantreten, sich zu eigen macht und der Werft überreicht, sondern nur dadurch, daß er sich dem, wo immer derartige offenkundige Unzufriedenheiten und daher unverständliche Forderungen auftreten, diese auf das mit dem Werft- und Allgemeininteresse vereinbare vernünftige Maß zu beschränken.

gez. v. Tirpitz.

Wollte eine ungeschminkte, von keiner Rücksicht getriebene Zurückweisung aller aus nur der beschiedenen Wünsche. Dagegen aber eine recht ausführliche Zurückweisung des Arbeiter-Ausschusses und eine Schmälerung über Wohlverhalten und gesunder Tätigkeit. Eine solche Antwort und Behandlung der Arbeiterfrage eines Staatsbetriebes durch dessen höchsten Beamten ist aber auch nur in Preußen Deutschland möglich. In allen anderen Kulturländern ist man nicht nur auf die Forderungen der Staatsarbeiter eingegangen und hat diese im weitestlichen Berücksichtigt, vielmehr hat ein Teil von diesen Marinebetrieben direkt mit den Gewerkschaften der Arbeiter und deren Vertreter über die Lohn- und Arbeitsbedingungen verhandelt und eine Regelung mit diesen vereinbart.

Vor einiger Zeit ist über die Organisation der Staatswerften der Vereinigten Staaten ein Artikel durch die Presse gegangen. Im Nachstehenden soll einiges über die englischen Werften berichtet werden, das auch einem Bericht des Reichsmarineministers entnommen ist. Es handelt sich um eine vorläufige Steigerung der Arbeiterzahl in den dortigen Staatswerften und es wird dazu bemerkt:

„Die Steigerung der Arbeiterzahl wurde bedingt durch die Zahl und Vergütung des Displacementes der Schiffe, sowie schließlich durch das Drängen der Vertreter der britischen Arbeiterinteressen und der Arbeiterorganisationen im Parlament, das darauf abzielte, während der niedrigen Konjunktur den Arbeitslosen Beschäftigung auf den Werften zu verschaffen.“

Es ist bemerkenswert, daß die Admiralsität sich diesem Druck nicht hat entziehen können und tatsächlich durch erhebliche Nachbewilligungen in den beiden letzten Jahren die Möglichkeit geschaffen hat, mehreren Tausend Arbeitern Beschäftigung auf den Werften zu geben. Die Admiralsität hat überhaupt, wenn sie sich auf dem Verlangen nach Gleichstellung der Werftarbeiter mit den Arbeitern der Privatindustrie in Bezug auf Lohnfragen mit einigem Erfolg widersteht, doch in mancher anderen Beziehung den Arbeiterorganisationen gegenüber in den letzten Jahren größeres Entgegenkommen bewiesen. Schon im Jahre 1906 hat sie z. B. bei Gelegenheit der jährlichen Kundreise

auf den Werften Vertreter der Gewerkschaften empfangen, und mit ihnen über Arbeiterverhältnisse auf den Werften verhandelt.

Als im Jahre 1908 eine der Werften dem britischen Trades and Labour Council das Recht bestritt, ihre Beschwerden der Werftarbeiter vorzulegen, wandte sich die Council an die Admiralsität mit dem Antrage, die Lords möchten beim nächsten Besuch des Werftortes eine Anordnung aus seiner Mitte empfangen, um verschiedene Beschwerden der Werftarbeiter entgegen zu nehmen, die keinen — dochard Gröbances Committee — also einer besonderen Sammelstelle für solche Beschwerden zugegangen seien. Außerdem wurde für den Sekretär des Council, die Erlaubnis nachgesucht, Beschwerden der Werftarbeiter direkt der Werft mitzuteilen. Der erste Lord war damit einverstanden und es ist auch danach verfahren worden.

Der Bericht verbreitet sich dann weiter über die Reisen des Lords und weist darauf hin, daß diese nicht mehr soviel Bedeutung haben wie früher, weil die Technik soweit fortgeschritten ist usw. Dagegen sind die Reisen letzten Lord Gelegenheiten geben, in persönliche Beziehungen zu den Arbeitern zu treten und deren Wünsche und Klagen selbst zu hören. Die Verhandlungen mit den Arbeitern finden ohne Beisein der britischen direkten Vorgesetzten statt. Die Wünsche und Klagen sind teils persönlicher, teils allgemeiner Natur, im letzteren Falle spricht gewöhnlich jedes Handwerk für sich. Vor einigen Jahren hat sich der damalige erste Lord im Begleitkreise zu den Staatsanwaltschaften sehr günstig über die Einrichtung ausgesprochen und betont, daß sie nicht nur zur Besserung der allgemeinen Arbeiterverhältnisse beitragen, sondern auch Lohnaufbesserungen im jährlichen Betrage von 60000 Pfund Sterling zur Folge gehabt.

Hiermit vergleiche man die Haltung des Herrn v. Tirpitz. Ein jeder Arbeiter, der die Antwort des Herrn v. Tirpitz liest, wird empört sein. Wann endlich lernen unsere Reichs- und Staatsbeamten vom Auslande?

Gewerkschaftliches.

Metallarbeiterausperrung in Thüringen in Sicht.

Der Verband thüringischer Metallindustrieller beschloß am Donnerstagabend in Erfurt in einer außerordentlichen Hauptversammlung, die Ausperrung in sämtlichen Betrieben vorzunehmen, falls die über eine Anzahl von Mitgliedern schwebenden Ausstände nicht alsbald beigelegt werden können.

Aus aller Welt.

Deutscher Rundflug. Bei herrlichem Wetter fanden sich in Nordhausen Freitag früh bereits vor 4 Uhr auf dem Flugplatz die meisten Bewerber für den deutschen Rundflug ein, die dann bald darauf aufkamen. Wenzlers mußte wegen eines Motordefekts wieder umkehren. Beim zweiten Aufstieg fuhr dieser gegen das Flugzeug des fliegenden Königs, das dabei leicht an den rechten unteren Tragflügel beschädigt wurde, während an Wenzlers Apparat der Propeller Schaden erlitt. Beide Piloten mußten niedergehen und wollten abends wieder aufsteigen. Bereits 4,42 Min. früh kam der Flieger Wähner mit Leutnant Steffens als Passagier als erster in Halberstadt an und landete glatt. Die anderen folgten bald.

Europäischer Rundflug. Zehn Flieger starteten in Calais Freitag früh von 6 Uhr an in Zwischenräumen von drei Minuten und fuhren in der Richtung nach Paris davon. Das Flugzeug Kimmertings wurde nach einem Flug von 4 Km. stark beschädigt. Er kehrte zurück und flog mit einem neuen Apparat wieder auf. Widart kam um 8 Uhr 35 Min., Gibert um 8 Uhr 45 Min. in Paris an.

Zwei Kerze wegen Freiheitsberaubung zur Anzeige gebracht. Man meldet aus Weimar: Professor Lehmann-Hohenberg in Weimar, dem Frau Amtsgerichtsrat Burckhardt (Zufl.) die Aufhebung ihrer Entmündigung durch das Oberlandesgericht Jena verdrant, hat einen weiteren Schritt in der Angelegenheit getan, indem er bei der Staatsanwaltschaft in Halle a. S. Anzeige erstattet hat gegen den Neurolog Dr. Jöniger in Halle und gegen Geheimrat Prof. Dr. Anton, Direktor der Universitäts-Irenklinikk in Halle, gegen erstere wegen Freiheitsberaubung und Bedrohung, begangen an der Frau Burckhardt durch gewaltsame Ueberführung in die Hallenser Irenklinik, gegen letzteren wegen Beihilfe dazu. Das Gesetz sieht Strafen bis zu zehn Jahren Zuchthaus vor, wenn die Freiheitsberaubung über eine Woche gedauert oder schwere Körperverletzung des der Freiheit Beraubten mit sich gebracht hat. Frau Amtsgerichtsrat Burckhardt wurde 50 Tage lang in eine Zuchthauszelle gesperrt und an ihrer geistigen und körperlichen Gesundheit schwer geschädigt sowie in ihrer Ehre gekränkt; sie beabsichtigt, in dem zu erwartenden Prozesse als Nebenklägerin aufzutreten. Ihr Rechtsbeistand ist Dr. Froeber (Jena), der sie auch in der Verhandlung vor dem Oberlandesgericht in Jena am 13. und 14. März d. J. erfolgreich vertrat.

Ausflügler!

Recht nur bei denjenigen Gastwirten ein, welche auf das

„Norddeutsche Volksblatt“

abonniert haben, in ihren Lokalen auslegen und in dem selben inserieren!

Auscheiden und aufbewahren



„Vergnügungsfahrten“ zu ermäßigten Preisen.

Während der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September werden an allen Sonntagen und am Himmelfahrtstage, jedoch nicht an den beiden Pfingsttagen, Fahrkarten zu ermäßigten Preisen in den nachstehenden Verkehrsbeziehungen ausgegeben:

1. Fahrkarten für den Sonntagsausflug-Verkehr.

Sie berechnen zur Benutzung der Sonntags-Sonderzüge und der planmäßigen Personenzüge mit Ausnahme des Personenzuges ab Bremen 10.08 vorm. nach Oldenburg, des Personenzuges ab Wilhelmshaven 12.38 nachm. nach Oldenburg auf der Strecke Wilhelmshaven-Sande. — Ferner sind sämtliche Eil- und Schnellzüge von der Benutzung ausgeschlossen.

Jahrespreise 2. und 3. Klasse (Hin- und Rückfahrt):

Von Wilhelmshaven und Sande nach Bodhorn (über Steinhausen) 1,00 RM. u. 70 Pf., nach Zeer 1,20 RM. u. 80 Pf., nach Bielefeld (über Varel, zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen) 1,50 u. 1,00 RM., nach Neuenburg (über Steinhausen, zur Rückfahrt auch gültig ab Bielefeld über Varel) 1,50 und 1,00 RM., nach Varel 1,20 RM. und 80 Pf., nach Westerstede (über Steinhausen) 2,00 und 1,30 RM., nach Jettel (über Steinhausen) 1,30 RM. und 80 Pf., nach Zwischmühlen (über Steinhausen und Westerstede) 2,80 und 1,90 RM.

Von Varel und Langendam nach Bodhorn 50 u. 40 Pf., nach Neuenburg 1,00 RM. und 70 Pf., nach Jettel 80 u. 50 Pf. (Die Karten von Varel gelten über Borgele oder Steinhausen, die von Langendam für die Hinfahrt nur über Borgele, für die Rückfahrt auch nach Varel über Steinhausen, Rückfahrt auch ab Bielefeld), nach Bielefeld 30 und 20 Pf.

Von Zeer nach Bodhorn (über Steinhausen) 1,40 RM. u. 90 Pf., nach Bielefeld (über Varel, zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen) 1,80 u. 1,20 RM., nach Neuenburg (über Steinhausen, zur Rückfahrt auch gültig ab Bielefeld über Varel) 1,80 und 1,20 RM., nach Varel 1,50 und 1,00 RM., nach Jettel (über Steinhausen) 1,00 und 1,10 RM.

Von Oldenburg-Bahnhof nach Bodhorn 30 und 20 Pf., nach Zwischmühlen (oder Jettel) 1,30 RM. und 80 Pf., nach Jettel 90 und 60 Pf., nach Schierbrock 1,40 und 1,00 RM.

Von Oldenburg-Bahnhof und Oldenburg nach Althorn 1,60 und 1,10 RM., nach Juntlofen 1,00 RM. und 70 Pf. (der Zug ab Oldenburg 8.12 vorm. hält auf Antrag, der spätestens beim Einsteigen an den Zugführer oder Schaffner oder vorher an den Stationsbeamten zu richten ist, im Bahnhofsbüro zum Aussteigen; es sind alsdann Karten nach Juntlofen zu lösen), nach Sandring 60 und 40 Pf.

Von Oldenburg-Bahnhof über Borgele oder Steinhausen, zurück auch ab Bielefeld 2,30 und 1,50 RM., nach Grabbe (über Borgele oder Steinhausen oder Westerstede, zurück auch ab Bielefeld über Varel) 2,50 und 1,60 RM., nach Jettel 1,00 RM. und 70 Pf., nach Bielefeld 2,00 und 1,30 RM., nach Neuenburg über Borgele oder Steinhausen, zurück auch gültig ab Bielefeld über Varel, oder ab Grabbe über Westerstede oder Bodhorn) 2,70 und 1,80 RM., nach Ralteb oder Vag (Rundfahrkarte) 70 und 50 Pf., nach Varel 1,70 und 1,10 RM., nach Westerstede 1,70 und 1,10 RM., nach Jettel (über Borgele oder Steinhausen, zurück auch gültig ab Bielefeld über Varel oder ab Grabbe über Westerstede oder Bodhorn) 2,50 u. 1,70 RM., nach Zwischmühlen 60 und 40 Pf. (Nach und von Vag und von nach Bahnhof Oldenburg.)

Von Oldenburg fahren an bestimmten Sonntagen Sonderzüge zu ermäßigten Preisen auf nach Damm, Brate und Dammbrück. (Siehe Bekanntmachungen auf den Bahnhöfen.)

Von Brate nach Gröppenbühren 1,70 und 1,10 RM., nach Jettel 1,40 und 1,00 RM., nach Vag 1,20 RM. und 80 Pf., nach Schierbrock 1,90 und 1,30 RM.

Von Nordenham nach Gröppenbühren 2,70 und 1,80 RM., nach Jettel 2,40 und 1,60 RM., nach Vag 2,10 und 1,40 RM., nach Schierbrock 2,90 und 1,90 RM.

Von Einswarden und Blexen entsprechend höhere Jahrespreise.

Von Delmenhorst nach Ganderkesee oder Schierbrock 30 und 20 Pf., nach Gröppenbühren oder Ganderkesee 40 Pf. (Rundfahrkarte), nach Immer oder Gröppenbühren 50 und 30 Pf., nach Jettel oder Immer 80 und 50 Pf., nach Döttingen 1,10 RM. und 70 Pf., nach Bielefeld 1,40 RM. und 90 Pf., nach Ralteb oder Vag 2,40 und 1,60 RM. (Rundfahrkarte), nach Zwischmühlen 2,50 und 1,70 RM.

Von Zwoberg nach Ganderkesee (zurück auch gültig ab Schierbrock nach Delmenhorst) 30 und 20 Pf., nach Immer (zurück auch gültig ab Gröppenbühren nach Delmenhorst) 50 und 30 Pf., nach Döttingen (zurück auch gültig bis Delmenhorst) 1,10 RM. und 70 Pf., nach Bielefeld (beigl.) 1,40 RM. und 90 Pf.

Von Zeer nach Zwischmühlen 2,10 und 1,40 RM.

Wanderkarten.

Von Oldenburg-Bahnhof und Oldenburg nach Althorn und zurück von Althorn nach Oldenburg-Bahnhof 2,40 u. 1,50 RM. Von Oldenburg-Bahnhof nach Bielefeld und zurück von Bielefeld nach Oldenburg-Bahnhof 2,40 und 1,50 RM.

Von Oldenburg-Bahnhof und Oldenburg nach Juntlofen und zurück von Juntlofen nach Oldenburg-Bahnhof 1,90 und 1,30 RM. Von Oldenburg-Bahnhof nach Döttingen und zurück von Juntlofen nach Oldenburg-Bahnhof 1,90 und 1,30 RM. Von Oldenburg-Bahnhof od. Jettelhofstr. nach Westerstede und zurück von Jettelhofstr. nach Oldenburg-Bahnhof 1,30 RM. u. 90 Pf. Von Oldenburg-Bahnhof od. Jettelhofstr. nach Jettelhofstr. und zurück von Jettelhofstr. nach Oldenburg-Bahnhof 1,30 RM. u. 90 Pf.

Wittmoos-Vergnügungszüge nach dem Kneid und nach Varel.

Bei günstigem Wetter werden bis Ende September an jedem Mittwochs in Wilhelmshaven und Sande Fahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen, gültig für Hin- und Rückfahrt, abwechselnd nach Bodhorn und Varel ausgegeben, die nur zur Benutzung nachstehender Sonderzüge berechnen:

1. Nach Bodhorn: Am 10., 24. Mai, 7. Juni, 5. und 19. Juli, 2. 16., 30. August, 13. und 27. September.

Wilhelmshaven ab 2,45, Sande ab 2,50, Bodhorn an 2,19 nachmittags. — Bodhorn ab 8,14, Sande an 8,53, Wilhelmshaven an 8,58 abends.

2. Nach Varel: Am 3., 17., 31. Mai, 14., 28. Juni, 12., 26. Juli, 9., 23. August, 6. und 20. September. Wilhelmshaven ab 2,45, Sande ab 2,50, Tangsalmoor an 2,17, Varel an 2,25 nachmittags. — Varel ab 8,18, Tangsalmoor ab 8,24, Sande an 8,53, Wilhelmshaven an 8,58 abends.

2. Sonntags-Sonderzugverkehr von Oldenburg und Delmenhorst nach Bremen.

Sie berechnen bei der Hinfahrt nur zur Benutzung der Sonntags-Sonderzüge ab Oldenburg 8.30 vorm., 1.27, 6.48, 8.37 nachm. und ab Delmenhorst 8.48 nachm. nach Bremen-Neustadt, bei der Rückfahrt auch zur Benutzung der planmäßigen Personenzüge ab Bremen oder Bremen-Neustadt mit Ausnahme des Personenzuges ab Bremen 10.08 vorm.

Preise der Fahrkarten 2. und 3. Klasse (Hin- u. Rückfahrt): Von Delmenhorst nach Bremen-Neustadt 80 u. 50 Pf. (zurück auch von Bremen Hauptbahnhof gültig).

Von Oldenburg (Bahnhof) nach Bremen-Neustadt 2,50 und 1,60 RM. (zurück auch von Bremen Hauptbahnhof gültig).

Städtischer Dampfer Schwaben.

Während des Sommerfahrplanes werden an Sonn- und Festtagen, sowie Mittwochs nachmittags, für alle Fahrten in beiden Richtungen Rundfahrkarten zum Preise von 70 Pf. für Erwachsene und 50 Pf. für Kinder ausgegeben.

*) Die Rundfahrkarten gelten zur Hin- und Rückfahrt nach einer von einer der hiesigen genannten Stationen; bei Einsteigen nach bei einer Station kann die Rückfahrt von hier aus bei anderen Stationen ausbezahlt werden.

Arbeiter, agitiert für Eure Presse, das Nordd. Volksblatt!

Bestellungen nehmen die Expeditionen entgegen.

Waschen Sie das nächste Mal

nicht, ohne sich durch einen Versuch mit

Persil

von den grossen Vorzügen dieses unvergleichlichen selbsttätigen Waschmittels überzeugt zu haben!

Zur Beachtung!

„Persil“ ist das Produkt langjähriger, sorgsamsten Studiums, unter Berücksichtigung aller Nachteile der bisherigen Waschmethoden; seine Wasch- und Bleichkraft ist enorm und ungleich grösser als diejenige von Seife, Seifenpulver und andern Waschmitteln. Kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges etwa halbstündiges Kochen und die schmutzigste Wäsche wird sofort blütenweiss, wie auf dem Rasen gebleicht. Daher willkommener Ersatz für die zeitraubende Rasenbleiche, ebenso für chem. Reinigung zur Entfernung besonders hartnäckiger Flecken, z. B. von Obst, Tinte, Cacao, Sauce, Rotwein, Fett, Schweiß etc. — Dabei muss ausdrücklich betont werden, dass Persil

weder der Wäsche schädlich

ist, indem es das Gewebe in keiner Weise angreift,

noch gefährlich im Gebrauch

weil absolut frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor etc. Hierfür wird weitgehendste Garantie geleistet! Auch als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinderwäsche bewährt sich Persil vorzüglich, da stark desinfizierend, bakterienstörend und alle scharfen Gerüche beseitigend. Hervorragend zum Reinigen von Kochgeschirren, Glas- und Emaille-sachen, die durch Kochen in Persillauge wieder wie neu werden. Die Ersparnis durch Persil ist bedeutend, schon durch dessen Minderverbrauch gegenüber dem sonst gewohnten Quantum an Waschmaterial, Feuerung und sonstiger Nebenkosten, ungeachtet der längeren Haltbarkeit der Wäsche, die infolge des langsameren Verschleisses nicht so oft ergänzt zu werden braucht. Bei ganz besonders schmutziger Wäsche unterstützt die glänzende Wirkung des Persil ein vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda. — Alle diese Vorzüge sichern Persil seine Überlegenheit gegenüber den zahlreichen andern, vielfach wertlosen Waschmitteln und verschaffen ihm eine konkurrenzlose Stellung als Triumph der Waschmittel-Industrie! Der enorme Verbrauch in allen Ländern gibt hierfür ein bezeugtes Zeugnis. Deshalb sollte Persil in keinem Haushalt und in keiner Waschküche fehlen, sei es für die allgemeine Hauswäsche, sei es zum täglichen Gebrauch für Einzelwäsche oder in Spezialfällen.

In allen Geschäften erhältlich.

Alleinige
Fabrikanten:

Henkel & Co. Düsseldorf

Gegründet
1876

Auch Fabrikanten der weltbekannten Henkel's Bleich-Soda.

Auf allen beschickten grösseren Fachausstellungen mit nur ersten Auszeichnungen und vielen Ehrenpreisen prämiert.

Parteigenossen!

Der diesjährige

Parteitag der sozialdemokratischen Partei des Bezirks Oldenburg-Oldfriesland

findet am Sonntag dem 6. August, vormittags 10 Uhr
im Gewerkschaftshaus zu Oldenburg (Rutwischstr.) statt.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Bericht: a) des Vorstandes; b) des Parteisekretärs;
c) der Prekominmission.
2. Stellung zum Parteitag in Jena.
3. Die Bildungsbefreiungen der Arbeiterklasse.
4. Entwürfe und Wahl des Vorortes.

Die Entwürfe sind nach § 4 des Organisationsstatuts
bis zum 17. Juli dem Parteisekretariat zuzusenden.

Nach § 5 des Organisationsstatuts hat jeder Wahlkreis-
vorstand und jeder Ortsverein einen Delegierten zu wählen.
Es wird daran erinnert, die Wahlen der Delegierten recht-
zeitig vorzunehmen und die Gewählten mit einem Mandat
zu versehen. Formulare sind vom Sekretariat zu beziehen.

Die Namen der Referenten für die Tagesordnungs-
punkte 2 und 3 werden noch bekannt gegeben.

Abstimmung, 26. Juni 1911.

Mit Parteigrüß

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei des Bezirks
Oldenburg-Oldfriesland.

A. A.

Paul Jung, Vorsitzender. Ad. Schulz, Parteisekretär.

Aus dem Lande.

Barel, 8. Juli.

Der Stadtrat beschloß, sich in seiner geteilten Sitzung
mit dem Abschluß eines Vertrages mit den Siemens-
Schwartz-Werken, über Lieferung elektrischer Stromes.
Nach eingehender Berberatung wurde der vorgelegte Vertrag
in erster Lesung genehmigt. — Der Bürgermeister machte
die Mitteilung, daß in einigen Tagen das Resultat der
Untersuchung des aus den Bohlbüchern am Bär entnommenen
Wassers einlaufen und zur Veröffentlichung gelangen
wird.

Die Hansawagen haben wiederum in mehreren Rennen
hohe Preise davon getragen. Bei dem Rennen in Hamburg
eroberte der einzig teilnehmende Hansawagen gegen eine
sehr starke Konkurrenz nicht weniger als drei erste Preise.

Beim Durchgehen des Pferdes wurde der Bandwurm
Wachtendorf in Schweinebrut von einer Hadumajine ge-
worfen. Dabei stürzte er so unglücklich auf einen beim
Haute stehenden Flügel, daß er schwere Verletzungen am
Kopfe davon trug. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus
nach Barel gebracht werden.

Zwischenahn, 8. Juli.

Ein Automobilenunfall, bei dem die Anfallen noch ziemlich
gut davorliefen, der Wagen aber sehr litt, ereignete sich
wie dem „Gem.“ geschrieben wird, in der Nähe des Ortes.
Der Seitenfabrikant Ludwig aus Barel kam mit seinem
neuen 12 H. P. Wagen von Oldenburg. Ob er nun zu
schnell fuhr oder ob die Steuerung versagte, weiß man nicht,
jedemfalls wurde eine Kurve nicht erwischt und das Auto
verlor einen dreieckigen Meter hohen Baum zur Straße
zu bringen. Scheinbar war es für solchen Gegner zu leicht
kontrolliert, denn es mußte mit einem total demolierten
Hilfsapparat, komponiertem Motor und völlig zusammen-
gebrochener Karosserie als erledigt liegen bleiben, bis dann
Werte vom Benzinbruder in einen Stall schlepten. —
Tenerer Spah!

Delmenhorst, 8. Juli.

Die Ausrüstung des Gewerkschaftsartells wurde im
zweiten Quartal d. J. von 176 Personen in Anspruch
genommen. Von den Besuchern waren 56 weiblichen und
120 männlichen Geschlechts. Die Auskünfte betrafen in 72
Fällen die Sozialgesetzgebung, in 4 Fällen die Gefin-
denordnung und in 100 Fällen das bürgerliche Recht. Zur
Erledigung bezw. teilweisen Erledigung all dieser Angelegen-
heiten wurden 70 Schriftsätze angefertigt und in 10 Fällen
die Betreuung übernommen. Von den Besuchern gebührten
außer zur gewerkschaftlichen Organisation 30 der politischen
Organisation an. In einigen Fällen wurde die Ausrüstung
wieder erteilt in Anspruch genommen, als schon rechtskräftige
Entscheidungen vorlagen, wodurch eine Weiterverfolgung des
Interesses untunlich war. Im Interesse der Beteiligten liegt
es, wenn sie früh genug die Ausrüstung in Anspruch
nehmen.

Die Differenzen im Betriebe der hiesigen Zuteilfabrik
dauern fort. Die Weber, mit Ausnahme einer Anzahl in
den Zuteilfabriken wohnender Galzler, die man durch Ausfuhr
stetlich in die Fabrik hineinzieht, haben sich den 60 ent-
lassenen Webern angeschlossen. Den Galzler wird mit dem
Binnenweben aus der Wohnung gedrückt, falls sie sich den
Entlassenen anschließen. Die Hineinbringung der Galzler in
die Fabrik ist nur möglich, weil länglich der Arbeitsanfang,
Mittagspause oder Arbeitschluß eine Anzahl Schulleute vor
den Fabrikstoren anwesend sind, wodurch die Ausländer sich

eingeschüchtert fühlen und in den Betrieb gehen. Die An-
wesenheit der Polizei ist vollständig überflüssig und kann
nur auf Wunsch der Fabrik auf die Straße beordert sein.
Ist dieses der Fall, so liegt darin eine partielle Einschüchterung
in den Kampf zugunsten der Fabrik. Die Arbeitervertreter
in der Stadtverwaltung müßten daher diese immer in erster
Linie gegen die Arbeiterklasse gerichtete Polizeiwaffe so
unschädlich wie möglich zu machen suchen durch Verminderung
der Zahl der Schulleute überall da, wo sich die Gelegenheit
dazu bietet. Die Lebenshaltung der Arbeiter des Zuteil-
betriebes ist eine so äberaus traurige, der Verdienst der
großen Mehrzahl der Arbeitnehmer dieses Betriebes so un-
zureichend, daß dadurch eine ernste Gefahr für die Gesamt-
kommune nach jeder Richtung hin entsteht. Trotz der
20 Prozent Dividende, die alljährlich neben reichlichen Ab-
schreibungen und Verzinsungen des Betriebes an die
Aktionäre zur Verteilung gelangen, werden dringende Miß-
stände nicht beseitigt, auskömmliche Löhne nicht gezahlt.
Trotzdem polizeilicher Schutz, wenn die ausgemergelten Arbeiter
in der Schlemmstraße nicht weiter trotten wollen oder können.
Demgegenüber hört man nie, daß die Polizei Zeit oder
Gelegenheit fände, die allgemein bekannten Zustände in den
sogen. Zuteilfabriken einmal gründlich zu untersuchen und
Abänderungen zu schaffen. Dazu wird natürlich die Zahl
der Schulleute nicht „genügen“.

Bauverein Delmenhorst. Eine außerordentliche General-
versammlung des Bauvereins findet am Mittwoch den
12. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Realschule
statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen
aller Mitglieder erforderlich.

Ein altes Parteimitglied. der Cigarrenarbeiter Friedrich
Weyer, Mitbegründer des hiesigen Soz. Vereins, wurde
gestern zu Grabe getragen. Dem Sarge folgten die alte
Parteilinthe, die Fahne der Tabakarbeiter und die Fahne
des Turnerbundes. Der Beerdigung war ein pflichttreuer
Anhänger unserer Sache, der, wenn er auch nicht besonders
herausragt, doch manches für die Partei getan hat. Ehre
seinem Andenken!

Murich, 8. Juli.

Ein Vater, der seinen Sohn sucht. Durch die Blätter
geht folgender Aufruf: Der schon seit längerer Zeit ver-
misste 18jährige Oberprimaner Ernst Josephson, groß etwa
1,78 Meter, schlant, blond, bartlos, ist Ende Juni ver-
schiedenlich in der Gegend von Aurich gesehen worden.
Aufsichtlich ist sein sehr jugendliches, blaßes und infolge des
steten Umherwanderns etwas verwaschenes Aussehen, sowie
sein bescheidenes, aber ängstliches und schüchternes Wesen.
Sobald anzunehmen ist, daß man ihn vor sich hat, wolle man ihn
in freundlicher und flüchtiger Weise zum Bleiben veranlassen,
melde es gleich dem nächsten Polizeiamt und Fritz Josephson,
Barmen, telegraphisch oder durch Telefon 322. Man er-
weist ihm die größte Wohlthat, wenn man ihn sicher ver-
wahrt, bis er abgeholt wird. Für seine Auffindung ist eine
Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. — Bild steht zur
Verfügung.

Leer, 8. Juli.

Streik und Aussperrung der Metallarbeiter. Donner-
stag nachmittag fand bei dem Galtwitzer Jäger eine Versammlung
der streikenden und ausgesperrten Metallarbeiter statt, welche
sich mit den Praktikanten der Unternehmer in diesem Kampfe
beschäftigte. Es wurde zunächst festgestellt, daß die bei der
Firma A. Schreiber tätigen Ehrenmänner, nichts weniger
als ruhige und tüchtige Arbeiter zu betrachten sind. Ferner,
daß der Herr Direktor Gildborn und noch einige andere
Herren der Firma A. Schreiber sich bemühen, die Aus-
ständigen zu veranlassen aus ihrer Organisation auszutreten
und die Arbeit wieder aufzunehmen. Bisher haben die
Herren wenig Glück gehabt und haben die Streikenden
nimmereis beschloßen, erst recht an die Organisation festzuhalten.
Die anwesenden Funktionäre der in Betracht kommenden
Organisationen versprachen den Streikenden und Aussperrten
die vollste Unterstützung. Bisher habe es sich um die
Forderungen der Arbeiter gehandelt, nachdem aber die
Unternehmer versuchten, die Organisationen derselben durch
ihre Machinationen zu schädigen, eventuell zu vernichten,
müsse denselben mit allen geleglichen Mitteln begegnet werden.
Der Geist der beteiligten Metallarbeiter ist gut, und fordern
wir die Kollegen allerorts dringend auf, den Zuzug von
Formen, Gießereiarbeiter, Schlosser, Schleifer und Dreher
streng fernzuhalten und ihre Solidarität in diesem Kampfe
zu betätigen.

Insgesamt sind jetzt in Leer an diesem Kampfe beteiligt:
178 männliche und 12 weibliche Mitglieder der Organisationen
mit 488 Kindern.

Gewerkschaftliches.

Betrugsprozeß Königsmard und Genossen. Die Straf-
kammer in Glogau verurteilte den Schiffsführer Grafen
Günter von Königsmard zu vier Monaten Gefängnis, die
durch die Unterschlagung als voll verurteilt erachtet
wurden. Der Kaufmann Leonhardt in Frankfurt a. M.
wurde zu neun Monaten Gefängnis bei Untrennung von
drei Monaten Untersuchungshaft, Karl Domarus aus Berlin
zu einem Monat Gefängnis, Franz von Armin aus Ham-
burg zu 150 M. und Ernst Armin aus Steglitz zu 50 M.
Geldstrafe verurteilt. Sämtliche Angeklagte waren be-
schuldig, gemeinlichlich den Rittersgutsbesitzer Hamm in
Großgörsch durch eine Reihe von unlauteren Machenschaften
und durch Vorpiegelung falscher Tatsachen um erhebliche
Beträge geprellt zu haben. Alle Angeklagten haben Revision
angemeldet.

Bestrafter Brandstifter. Das Schwurgericht in
München verurteilte den Besitzer des Cafés Central in
Garmisch, der sein Anwesen in Brand steckte, um in den
Besitz der Versicherungssumme zu gelangen, unter Annahme
mildernden Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.
Das Feuer war rechtzeitig gelöscht worden.

Carusos Stimme vor Gericht. Aus Rom wird berichtet:
Caruso hat gegen den hervorragenden italienischen Kar-
nologen, Professor de la Vedova aus Mailand eine Klage
angeführt, weil dieser, der ihn zweimal bei Entlassungen
der Gurgel behandelt hat, in einer Mailänder Zeitung erklärte,
daß die Stimmkraft Carusos schwer beeinträchtigt wäre.
Der Sänger verlangt eine Million Schadenersatz, da durch
diese Veröffentlichung ein ungünstiger Eindruck auf die
Impresarios entstanden sei, mit denen er neue Abschlüsse
vorbereite. Er erklärt, der Arzt habe sich rächen wollen,
weil er sich weigerte, 50.000 Francs für eine leichte Operation
an der Kehle zu zahlen. Vedova habe sich nach langen
Verhandlungen dazu verstanden, diese Summe auf 20.000
Francs zu ermäßigen.

Aus aller Welt.

**Das Vermächtnis an die freireligiöse Gemeinde in
Breslau.** Das Reichsgericht hat am 1. Juli die in Sachen
der Märlischen Erbschaft von der freireligiösen Gemeinde
zu Breslau eingeleitete Revision zurückgewiesen. — Wie er-
innerlich sein wird, hatte ein Rentier Müller der genannten
Gemeinde 20.000 M. mit dem Auftrage vermacht, davon
10.000 M. der Blindenanstalt zu geben. Die geleglich not-
wendige Genehmigung zur Annahme der Erbschaft wurde
jedoch verweigert, und das Geld nahm der Fiskus an sich. Die
Breslauer Gemeinde ließ sich darauf in Hofbad eintragen
und erhielt dann auf ihr Ersuchen anstandslos vom Groß-
herzog von Hessen die Genehmigung zur Annahme der
Erbschaft. Der preussische Fiskus erkannte jedoch die hiesige
Genehmigung nicht an; als dann die Breslauer Gemeinde
klagte, fanden die Gerichte einen neuen Grund zur Ab-
weisung: die Gemeinde sei gar nicht erblichsfähig, sei keine
juristische Korporation. Dieser formelle Grund hat nun auch
die Billigung des Reichsgerichts gefunden.

Der Erfolg der Rachensteuer in München. Die neu
eingeführte Rachensteuer hat in der Umgebung von München
rasch Nachahmung gefunden. Man findet diese Steuer vor-
trefflich, ganz abgesehen davon, daß sie dem Stadtbild neue
Einnahmen verschafft, da Rachen als Krankheitsreize für
viele Krankheiten gelten. Viele Frauen haben die Angewohn-
heit, die Rachen zu lecken, und holen sich auf diese Weise
von den Tieren manche Krankheit, so daß man diese Steuer
vollkommen gerechtfertigt findet.

Literarisches.

„Reinigung, Auffrischung, Verjüngung des Blutes.“ Von
Dr. med. Vazsonyi, 10. Auflage. Preis 1,50 M. Pol-
sternbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig. — Der wichtigste
Bestandteil unseres Körpers ist das Blut, alle, auch die kleinsten
Teile desselben werden durch das Blut ernährt. Ist es nun rein
und gut, so bleiben auch die Gewebe rein und gesund; wird aber
das Blut verdorben, so muß auch der Körper darunter leiden und
mühsam krank werden. Jedes Organ ist in erster Linie von seiner
Ernährung abhängig, das heißt es kann nur solange normal
funktionieren, so lange es richtig und mit reinem Blute versorgt
wird. Daraus ergibt sich, daß die meisten Krankheiten Blutkrankheiten
sind, sie wurzeln entweder in einer fehlerhaften Zusammensetzung
oder in einer falschen Zirkulation des Blutes. Ueber alles gibt
die empfehlenswerte Broschüre Auskunft.

Eingegangene Schriften:

Zeitungsfremdwörter und politische Schlagwörter. Von Traut.
Preis 20 Hg.
Kriegsentscheidungen in Frankreich 1814–18. Von Marx. Mit
einer Einleitung von Dr. Engels und einem Vorwort von August
Bebel. Broschiert 1 M., geb. 1,50 M.
Sozialistische Theaterstücke. Heft 15. „U. Ulrich von Hutten“.
Ein geschichtliches Spiel. Preis 1 M.; 16 Rollenexemplare 8 M.

Versammlungskalender.

Mitteilungen-Wildbein haben.

Sonntag den 9. Juli.

Metallarbeiter-Kontaktsch. Vorm. 8 1/2–10 Uhr bei Holmeland.

Kant.-Unterl.-Kasse d. Schneider. Vorm. 10–12: bei Holmeland.

Montag den 10. Juli.

Verband der Schneider. Abends 8 Uhr bei Holmeland.

D. Arb.-Abtinenten-Bund. Abends 8 1/2 Uhr, Bier Jahreszeiten.

Schiffahrts-Nachrichten.

den 7. Juli.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Polst. Kaden, von Brasilien, heute St. Niemen passiert.
Polst. Salow, von Australien, heute in Antwerpen angekommen.
Polst. Persinger, von Chios, heute in Suez angekommen.
Polst. Hellen, von Australien, heute in Sorobabo angekommen.
Polst. Rahn, nach Baltimore, heute Dover passiert.
Polst. Redar, von Chios, gestern Dover passiert.
Polst. Prinz Heinrich, nach Alexandria, gestern von Afrika ab.
Polst. Lübingen, von Laplata, heute nach der Wefer abgegangen.
Polst. Willehad, von Canada, heute in Hamburg angekommen.
Polst. Würzburg, von Brasilien, heute in Bremen angekommen.

Arbeiter und Handwerker aller Berufe.

Beachtet bei Eurer Arbeit im Interesse Eurer Gesundheit
und Eurer Familie die **Arbeiterhaltungsbefreiungen** aufs genaueste
und dringt auf deren Inanspruchnahme. Das ist nicht nur Euer Recht,
sondern auch Euer Pflicht!

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle in Emden: H. Maas, Gehob.
Brückstraße 14.

Saison-Ausverkauf

in Aussteuer-Artikeln und Wäsche
zu hervorragend billigen Preisen.

**Bartsch &
von der Brelie.**

Bekanntmachung.

Der Bedarf der Stadt von etwa 30 Waggons (à 200 Str.) Gasfoks 16 Waggons (à 200 Str.) Hüttenfoks 25 Waggons (à 200 Str.) doppelt geliebten besten Rostfoks 1. Sorte ist für das laufende Rechnungsjahr zu vergeben. Angebote sind bis zum 14. Juli, mittags 12 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, im Rathaus II. Zimmer Nr. 7, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen. Die Angebote müssen die Preise bei sofortiger Lieferung, bei Lieferung im Juli und August, sowie bei späterem Abwurf enthalten.

Rüstringen, den 7. Juli 1911.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Lueten.

Bekanntmachung.

Die Badeanstalten der Stadt Rüstringen am Heppenser Deich beim Pulverhofe werden am Sonnabend, den 8. Juli eröffnet.

Preisverzeichnis.

- a) mit Zellenbenutzung:
Für 1 Familie:
Dauerkarte 8 Mk., Monatskarte 4 Mk.
Für 1 Person:
Dauerkarte 5 Mk., Monatskarte 2 Mk., Einzelkarte 30 Pf.
b) für gemeinsame Halle:
Für 1 Familie:
Dauerkarte 2 Mk., Monatskarte 1 Mk.
Für 1 erw. Person:
Dauerkarte 1 Mk., Monatskarte 50 Pf., Einzelkarte 10 Pf.
Für 1 Kind unter 14 Jahre:
Einzelkarte 5 Pf.
Wäschebenutzung für 1 Person:
Dauerkarte 3 Mk., Monatskarte 1 Mk., Einzelkarte 10 Pf.
Rüstringen, den 7. Juli 1911.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Lueten.

Polizeiverordnung

betreff. die Benutzung der städtischen Badeanstalten am Heppenser Deich.

- § 1.
Das Baden am Heppenser Deich außerhalb der Badeanstalten ist verboten.
§ 2.
Während der Badezeit ist das Betreten der Wälder, der Bänke, der Strandbänke von der Rüstringer Strandbänke bis zur preussischen Grenze verboten. Auch dürfen Boote u. sonstige Fahrzeuge während dieser Zeit nicht innerhalb der markierten Badegänge fahren.
§ 3.
Die Verunreinigung des Deiches einschließlich Wäldern, sowie der Badeanlagen, insbesondere das Fortwerfen von Papier, ist verboten.
§ 4.
Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, soweit nicht gesetzlich höhere Strafe eintritt.

Rüstringen, 8. Juli 1911.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Lueten.

Bauplätze

an der Straße und am Baugroden bei Nüsterfjel zu verkaufen

H. P. Harms,
amtl. Auktionator.

Zu vermieten

gut möbl. Zimmer an 2 ja. Leute.
Stedl., 10. Verhöfstr. 39, p.

Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des den Eheleuten W. Lührs gehörigen, hier Paulstraße 8, Ecke Auguststraße, belegenen

Hausgrundstücks

Bohn- und Geschäftshaus, enthaltend 1 Laden und 6 dreiräumige Wohnungen, mit Werkstatt und Einfahrt, so wie großem Hofraum an der Auguststraße

wird zweiter und letzter Termin anberaumt auf

Donnerstag den 13. d. M.,

abends 7 Uhr,

in Schröns Wirtschaft, Ecke Lomndich- und Ulmenstraße hier. Eigentümer wollen unter allen Umständen verkaufen und stellen daher günstige Bedingungen. Ich mache Kaufliebhaber, insbesondere Schlachter, hierauf aufmerksam. Weitere Versteigerungstermine werden nicht stattfinden.

Rüstringen, den 7. Juli 1911.
H. P. Harms,
amtl. Auktionator.

Verkauf.

Händler W. Jansen zu Rüstringen läßt am

Mittwoch den 12. d. M.,

namh. 2 Uhr auf, in und bei Joh. Follers Gastwirtschaft zu Rüstringen, Verläng. Bismarckstraße:

40 bis 50 Stück
große und kleine



Schweine

mit Zahlungsfähigkeit öffentlich meistbietend verkaufen.

Rüstringen, den 6. Juli 1911.
H. Gerdes,
amtl. Auktionator.

Billige Bauplätze

in Neugroden.

Herr Landwirt Heeren zu Hamwechem beabsichtigt, seine in Neugroden in der Nähe der Schule belegenen

Bauplätze

in einer Gesamtgröße von 10000 Quadratmeter zum Preise von 2,50 Mark pro Quadratmeter bei 50 Proz. Anzahlung zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich an uns wenden.

Gerdes & Kuck,
Berl. Wäferstr. 16.

Einige Herren u. Damen-
Käder bei, Umständen h. äußerst bill. zu verkaufen. Meisumstr. 23, p. 1.

Feuer!

Die eingeführte Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für Wilhelmshaven und die angrenzenden Oldenburger Orte einen tüchtigen Hauptagenten gegen höchste Provisionen. — Das bestehende Geschäft wird übertragen. Gest. Offerten erbeten unter E. D. 1066 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Hannover.

3 bis 5 Mk. täglicher ständiger Verdienst!

Gesucht sofort
an allen Orten arbeitssame Personen zur Übernahme einer Teilschneiderei und Strumpfwebererei. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Auszahlung sehr leicht und kostenlos. Hoher ständiger Verdienst. Arbeitsleistung nach allen Orten Deutschlands franco. Prospekt mit glänzenden Zeugnissen kostenlos und franco.

Trikolagen- und Strumpfwaren-Fabrik Neher & Fohlen
Saarbrücken E. 37.

Immobil-Verkauf.

Zengvorden. Unter meiner Aufsicht wird eine zu Aldeburg bei Sehaar belegene

Besitzung

bestehend aus dem Wohnhause mit Stall und 10 a 09 qm Gartengründen

mit Eintritt nach Vereinbarung zu verkaufen.

Die Besitzung enthält eine schöne herrschaftliche Unterwohnung und eine Oberwohnung.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt und kann der größte Teil des Kaufpreises — Darlehen von der Staatlichen Kreditanstalt — stehen bleiben.

Interessenten wollen sich baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen.

Friedr. Ahl.

Bauplatz-Verkauf

in Dangastermoor.

Schäusling Joh. Brunken hier, beabsichtigt, von seiner direkt neben der Haltestelle Dangastermoor belegenen Besitzung eine Fläche von

60 bis 70 Mr

welche z. 3. als Grünland benutzt werden, zu Bauflächen im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldmöglichst an Herrn Brunken oder den Unterzeichneten wenden.

Varel. C. F. Koopmann,
Rechnföhr.

Verkauf.

Am Montag den 10. Juli, namh. 4 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft Tevlandischer Hof in Rüstringen, Grenzstraße

einen ca. 5-jährigen **Schimmel (Stute)** sowie einen großen **Schafhund** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Rüstringen, den 8. Juli 1911.
ter Veen,
Rechnungsföhrer und Mandatar,
Bani, Wilhelmshaven, Straße 23.

Geld

Können Herren jedes Standes leicht verdienen, die gewillt sind, Bräutlichkeit zu beenden. **Nach** possend als Nebenberuf. **Bedingung** ist nur ehrenwerter Charakter. Offerten erbeten unter E. D. 30 postlagernd Wilhelmshaven.

Gesucht

8 bis 10 Maurer

für Innen- u. Außenputz. Zu melden Neubau Wilhelmshaven, Kaiserstraße 40, u. Rüstringen, Rüstringer Straße. **Gordien.**

Wiederverkäufer für einen gel. Damen-Artikel (Handtasche) gesucht. **Küter, Altona a. E.**
Al. Gärtnert, 134.

2 Arbeiter

zu Brodenschlagen gesucht. Melden bei den Banten auf Siebelsburg. **H. Küster.**

Gesucht

ein Lehrling für Schmiede und Schlosserei mit elektr. Kraftbetrieb. **H. Wehlan, Berne.**

Nähere Auskunft erteilt H. Wehlan in Dangewerth.

Gesucht eine Frau

zum Verkaufen der Badwaren auf dem Wochenmarkt. **H. Behrens, Grenzstr. 32.**

Gesucht auf sofort

ein sauberes Mädchen.

Frau Heeren, Einigungsstraße 28.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Art, billig, prompt u. billig. Wunsch Abholung.

A. Zimmermann, Peterstraße 34 gegenüber der Oberrealschule.

Dampf-Färberei

und chem. Waschanstalt

S. Herzberg :: Varel
38 Lange Straße 38.

Anzüge sowie Kleider werden tadellos gereinigt und gefärbt.

Fahrräder

erstklassige Marken. Günstige Teils. **J. Schade,** Wilhelmsh., Peterstr. 42

Aktien der Wilhelmsb. Brauerei zu verkaufen.
Offerten unter N. V. 22 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Billig zu verkaufen
wegen Auswanderung: 1 Sofa, 3 Tische, 4 Stühle, 1 Regulator und 1 Küchenhaas.

Wäckerstraße 2, Ecke Schmiedestr.
Gutes Fahrrad zu verkaufen.
Grenzstraße 72, 2. Etg. rechts.

Wohnhaus mögl. m. Garten oder Sandhaus (auch größeres Grundstück) zu kaufen gesucht. Offerten unter „Var- kahlung“ postlagernd Berne.

Grosse Auktion.

Am Montag den 10. Juli namh. 3 Uhr

versteigere im Rathischen Saale

Vant, Börsestraße 23

ein Lager Schuhwaren

als Herren-, Damen-, Knaben- und Kinderstiefel in diversen Größen und Nummern, 13 Tuh. Schuherem, 20 Tuh. Putz- pomade, 6 Eimer Kunstseife, eine Partie gute Zigaretten und einiges mehr.

Obige Gegenstände werden zu jedem annehmbaren Gebote losgeschlagen, daher billige Einkaufs- gelegenheit.

Gust. Mauer,
Auktionator, Grenzstr. 17.



Zu vermieten

am 1. August ca. zweiräumige Wohnungen. **Naumen, Sedan, Schönerstr. 22**

Malergehilfen

auf sofort gesucht. **H. Wille, Raakstraße 8.**

Gesucht

ein tüchtiger Schmied

fr. Garls, Rüstringen I, Koonstraße 26.

Gesucht auf sofort
ein zweiter Bäckergeselle.
H. Jansen, Küster, Peterstr. 2.

83

Bartsch & von der Brelie.

Herren-

Saison-
Ausver-
kauf

Konfektion

1 grosser Posten
Knaben-Anzüge blau und gemustert, solide haltbare Qualitäten
in allen Grössen.
anstatt bis Mk. 5.25 6.50 7.75 8.40 10.00 12.50 15.00 18.00 21.00
jetzt nur 3.10 4.20 5.30 6.40 7.25 8.10 10.75 12.90 14.90

1 Posten helle Herren-
Paletots und Haveloks

Serie I
Mk. 12.00

Serie II
Mk. 18.00

Herren-
Strohhüte

Mk. 0.30, 0.75
1.50

1 Posten farbiger Herren-Westen
1 Posten Herrenhosen u. Knabenwaschblusen
1 Posten Herren-Stiefel
bedeutend unter Preis.

Knaben-
Mützen

55, 85, 95
Pf.

Schürzen

in aparten Mustern stets vorrätig
Martha Kappelhoff
Ecke Roon- und Deichstrasse

St. Johanni-Brauerei,

Witthelmshaven,
Rontor u. Niederlage: Hinterstr. 43,
empfiehlt ihre anerkannt
ganz vorzüglichen, nur aus Malz und
Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach
München. Art, in Gebinden u. Flaschen

Verkaufe ständig aus besseren
Häusern erhaltene

**Herren-, Damen- und
Kinder-Garderobe, sowie
neue Anzüge**

zu den denkbar billigsten Preisen.
Frau Kalle, Rüstringen, Mittelstr. 35.

Meinen werten Kunden

zur Nachricht, daß ich von Börsen-
strasse 47 nach Wellmstrasse 31
verzogen bin. — Bringe gleichzeitig
meine Schneiderei in empfehlende
Erinnerung.
S. Büdeler.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen,
Schneiden u. Garnieren nach preisgekr.
Methode. Monatl. Kurs f. Hölz. 7 Mk. Inter-
richt 12 Mk. Schüler können arbeiten für sich.
30 Mädchen f. vierter- u. halbjährl. Bege-
gung können sich täglich melden; für letztere
4 Mk. pro Monat. Extrakursus f. Frauen.
Akademische Fachschule von
M. Hachmeister, Bant, Verl. Börsenstr. 16.



Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme werden
unter Garantie billig ausgeführt.
Joh. Schade, Wdh., Peterstr. 42.

Auf
Kredit!

Herren-, Damen- und
Kinder-Garderobe

Auswahl
kolossal!
Billigste Preise!!
Niedrigste Anzahlung!
Wiederk.
Abzahlung 1 Mk.

W. Nissenfeld
Gründl. Waren-Verkauf
Bau-Winkelstr. 37.
Witthelmshaven

Alles auf
Kredit!

Möbel und Polsterwaren
Gardinen, Teppiche.

Alte
Kunden
ohne Anzahlung
beliebige
Abzahlung.

Gelegenheitskauf!

Eine gewähl. Bettstelle m. Sprung-
federmatratze zu 25 Mk., 1 Nähtisch
10 Mk., großer Waschtisch 10 Mk.,
Spieglerspiegel von 8 Mk. an, Stuhl-
stühle von 3 Mk. an, Berstow mit
Spiegel von 45 Mk. an, ein- und
zweistürige Kleiderchränke, ein Nach-
tisch zu 8 Mk.
**W. Koch, Thierstr. 18,
Ecke Rüstertstrasse.**

Kinderwagen

mit Gummireifen
billig zu verkaufen.
Muscherstr. 33, 2. Et. 1.

Festprogramm zum Volks-Jugendshützenfest in Rüstringen II.

Sonntag den 15. Juli, abends 8 Uhr: Zapfenstreich.

Erster Festtag:

Sonntag den 16. Juli, morgens 8 Uhr: Revue.
Mittags 2 Uhr: Antreten der Kinder auf dem Schul-
platz an der Villenburgerstrasse. — 2 1/2 Uhr: Abmarsch
und Umzug durch den Stadteil Heppens. — 4 Uhr:
Eröffnung der Kinder auf dem Festplatz. — Abends
7 Uhr: Proklamation des Königs und der Königin,
sowie Verteilung der Preise. — 7 1/2 Uhr: Abmarsch
der Kinder vom Festplatz und Begleitung des Königs
und der Königin nach ihrem Heim.

Zweiter Festtag:

Montag den 17. Juli, mittags 1 1/2 Uhr: Antreten der
Kinder auf dem Schulplatz an der Villenburgerstrasse. —
2 Uhr: Abmarsch und Abholen des Königs und der
Königin. — 3 Uhr: Eröffnung der Jugend und
Beginn des **Kinderballes**, sowie sonstiger
Kinderbelustigungen. — Abends 7 1/2 Uhr: Abmarsch
der Jugend vom Festplatz und Auflösung auf dem
Schulplatz an der Villenburgerstrasse.

Dritter Festtag:

Dienstag den 18. Juli, mittags 1 1/2 Uhr: Antreten der
Kinder auf dem Schulplatz an der Villenburgerstrasse. —
2 Uhr: Abmarsch und Abholen des Königs und der
Königin und Umzug durch den Stadteil Heppens. —
3 Uhr: Eröffnung der Kinder und Beginn des
Kinderballes, sowie sonstiger Kinderbelustigung. —
7 1/2 Uhr: Abmarsch der Jugend vom Festplatz und
Begleitung des Königs und der Königin nach ihrem
Heim. Auflösung auf dem Schulplatz an der Villen-
burgerstrasse.

Die geehrten Einwohner vom Stadteil Heppens
werden freundlichst gebeten, das Fest durch Schmücken der
Straßen und Häuser verschönern zu helfen.

Der Festausschuß.

Schützenfest in Sillenfede.

Am Sonntag den 16. d. Mts.

Ball in beiden Festsälen.

Es ladet ergebenst ein
Anmeldungen von Buben sind an Wagenbauer Kruze zu richten.



Das Komitee.

Zu verkaufen
für 20 Mk. einen schönen Herdaler-
Terrier mit prima Stammbaum.
Rüstringer Ziegeler.

Damenrad
billig zu verkaufen.
Rüstringerstr. 43, unten links.

Borax 1 Pfd. 35 Pf.
J. D. Cassens, Schaar u. Rüstringen

Zum Waschen und Reinmachen
empfehlen wir
Frau Wülfert, Antelstr. 10, 2. Et.

Variété Adler

Operetten-Gastspiel.
Direktion Gustav Michels.

Heute Sonntag den 15.
zum 5. Male:

Das Jungfernstift.

Sonntag den 9. Juli:

Zum 1. Male!

Die gehaltreichste Operette:

Der fidele Bauer.

Von Leo Fall.

Komponist d. „Dollarprinzessin“

Montag den 10. Juli:

Auf vielfaches Ersuchen

zum letzten Male:

Polnische Wirtschaft.

Lassen Sie Ihre

nur bei Christian

Schwardt, Uhrmacher

Marktstr. 32, repro-

duzieren. Nur gute Er-

beit bei vorheriger

Vorabgabe.

En gros

Cigaretten

Dornbusch

Cigaretten

Erstes und reichhaltigstes

Lager am Platze.

Spezialität: Neueinrichtung

von Zigarrengeschäften.

Ernst Dornbusch

Heppens :: Schulstrasse 18.

Fernspr. 752.

Neue Heringe

1 Stck 5 Pf.

Alte Heringe

3 Stck 10 Pf.

J. H. Cassens

Schaar u. Rüstringen, Peterstr. 42.

Zu verkaufen

eine Wanduhr, eine Pannschorte

und ein gr. Teppich, fast neu.

Börsenstr. 31, 2. Etage.

Saison-Ausverkauf

in Damen- und Kinder-Hüten.

— Sämtliche Hüte werden teils für und unter die Hälfte des früheren Wertes verkauft. —

**Bartsch &
von der Brelie.**

Folkert Wilken

Brunnenstr. 3. — Rüstringen I. — Telephon 634.

Brennmaterialien

zu den jetzigen billigen Sommerpreisen:

1a. weiß. Rußkohlen I und II per Last (40 Str.) 43.00 Mk., frei Keller.

Braunkohlen-Bricketts, Marke G. R., ferner Union-, Monopol-, Anthracit-, Eisform- u. B-Bricketts, Kleinkohls und zerkleintetes Brennholz.

„Klischees“

bitten wir, nach Ablauf des betreffenden Insertionsauftrages baldigst wieder abfordern zu wollen.

Expedition des Nordd. Volksblattes.



Sie werden sich ganz bedeutend schädigen wenn Sie sich beim Kauf eines Rades nicht erst

Gossels Elga

ansehen. Wer sicher und leicht fahren will

kauft nur Elga.

E. Gossel :: Varel

Schüttingstraße.

Winterkohlen.

In den nächsten Tagen treffen einige Ladungen prima schottischer

Auß- und Stückkohlen

ein, die ich zu . . . Mk. 40.— per Last frei Haus liefere.

C. Schmidt : Inh. Anton Schmidt

Rüstringen I, Oldenburger Straße 1/2
Telephon Nr. 1.

Billet-Blocks

„mit Aufschrift „Einlaßkarte““
nummeriert von 1 bis 500 . . . Preis pro Block 60 Pf.

„mit Aufschrift „Garderobe““
doppelt nummeriert von 1 bis 500, Preis pro Block 75 Pf.

Mit Firmen-Eindruck erhöht sich der Preis eines Blocks um 15 Pf. — Bestellungen nehmen entgegen

Paul Hug & Co., Bant.

Erhielt einen Wagen
gesundes holländisches Kleeheer
:: à Ballen Mk. 7.00. ::

Folkert Wilken, Rüstringen I
Brunnenstraße 3 — Telephon 634.

Bauverein Delmenhorst, e. G. m. b. H.

Mittwoch den 12. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung

in der alten Aula der Ober-Realschule.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Baupläne und die Ausführung von Bauten.
2. Mitteilungen der Mietsbedingungen.
3. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
4. Verschiedenes.

Die Genossen werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Gewerkschaftsfest zu Varel

am Sonntag den 23. Juli cr.

auf dem Festplatz beim Schützenhofe.

Festprogramm:

Festmarsch durch die Stadt.
Gelangs-vorträge und turnerische Volksspiele mit den Kindern.
Festredner: C. Winkelmann aus Bremen, Zentralvorsitz.
des Verbandes deutscher Böttcher.

Ball im Schützenhof und im Tanzzelt
auf dem Festplatz.

Um regen Besuch bittet Das Festkomitee.

Näheres durch die Plakate.

Delmenhorst.

Familien-Krankenliste für das östl. u. süd. Stadtgebiet.
Sonntag den 16. Juli 1911:

Großes Sommer-Fest

im Lokale des Herrn Goldewey, Hasporterdamm.
Nachm. 4 Uhr: Kinder-Ball, abends 7 Uhr: Fest-Ball.
9 1/2 Uhr: Großes Brillant-Feuerwerk.

Um zahlreichen Besuch bitten

Herr Goldewey.

Das Komitee.

Delmenhorst. Delmenhorst.
Vorläufige Anzeige.

Am Sonntag den 20. August:

Grosses Sommer-Fest

zum Besten des Wahlfonds
im Delmenhorster Schützenhofe, veranstaltet vom
Gewerkschaftskartell u. Sozialdemokr. Verein.
Alles Nähere durch spätere Anzeigen.

NB. Die Arbeitervereine werden gebeten, an diesem Tage keine anderweitigen Veranstaltungen zu treffen.

Fahrräder emailliert
vernichtet u. repariert

Paul Fischer

Ullmenstraße 23a
Reparatur-Werkstatt für Fahrräder
Küchmaschinen u. Automobile.



Rüstringer

Sparkasse

Mündelsicher.

Hauptstelle:

Bismarckstrasse 8

(Neuende).

Nebenstelle:

Wilhelmshav. Str. 1

(Bant).

Geschäftszeit:

Vormittags von 10—1 Uhr

Nachmittags von 4—7 Uhr

Zinssatz für Spareinlagen:

3 1/2 Prozent

bei täglicher Verzinsung.

Heimsparkassen.

Ueberweisungsverkehr.

Strengste Verschwiegenheit in

allen Geschäftsangelegenheiten.

Auskunft an Steuerbehörden wird

nicht erteilt.

beder-Ausschnitt

aus prima gegerbtem Leder, kauft

man am besten in der

Lederhandlung von

Ocker & Neveling

am Bismarckplatz.

Tafelbit Vertrieb der Continental-

Gummiabfüße, die besten d. Gegens.

Empfehle mich j. Striden

und Ausbessern aller Art.

Küstr., Bismarckstr. 32, 2 Tr. I.

Oldenburger Hof,

Delmenhorst.

Sonntag den 9. Juli cr.:

Tanzmusik.

Gut besetztes Orchester.

Entree frei. Tanzband 50 Pf.

Es laden freud. ein M. Sitt.

ff. Biere

als Lagerbier, sowie gute Pilsener

Biere aus der Bremer Brauerei am

Deich, empfiehlt in Flaschen und Ge-

binden bei promptester Lieferung

D. Wichers, Bierverlag,

Delmenhorst, Aramerstr.

Telephon 346.

Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str.

Restaurant und Bierhalle

Billard

vorzügl. Kegelbahnen

bält sich bestens empfohlen.

Der enorme Andrang

während meines Inventur-Ausverkaufs ist der beste Beweis
für die enorm billigen Preise!

Diese fabelhaft billige Kaufgelegenheit!

dauert nur noch diese Woche!

Am Montag Extra-Verkauf von garnierten Seiden-, Woll-,
Voile-, Batist- und Leinen-Kleidern. Die Preise für diese
Kleider sind bis zur Hälfte herabgesetzt.

Wallheimer.

Sozialdem. Wahlverein Nordenham.

Mittwoch den 12. Juli, pünktlich abends 8 1/2 Uhr,
in Kohners Lokal in Nordenham:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vorstandsbericht: a. Geschäfts-, b. Rechenbericht.
 2. Berichterstattung von der Landtagswahl-Konferenz.
 3. Landespartei- und Wahl eines Delegierten.
 4. Neuwahlen.
 5. Kommunale Angelegenheiten.
 6. Verschiedenes.
- Inanbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht sämtlicher Genossen und Genossinnen, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Bürgerverein Phiesewarden u. Umg.

Sonntag den 16. Juli:

Sommerfest

— bestehend in —

Kinderfest mit Aufführungen und
nachfolg. BALL für Erwachsene
:: bei D. Ritter-Phiesewarden. ::
Es laden freundlichst ein

D. Ritter.

Der Vorstand.

Walhalla-Restaurant

Bismarckstraße 5.

Original-Bauernschenke Zum dicken Wilhelm.

Täglich Konzert. — Eintritt frei!

Weltbekannt schon seit 15 Jahren

Edelweiss-Fahrrad
ist gut und billig!

36. Verbandstag

des nordwestl. Verbandes Gabelbergerscher Stenographen
8. bis 10. Juli in Wilhelmshaven-Rüstringen.

Festlokal: Wertheim- u. Erholungshaus.

Sonnabend den 8. Juli: Nachmittags Vertreter-Versammlung. ::
Abends Kommerz in der Flora in Rüstringen.

Sonntag den 9. Juli: Vormittags Preiswettstreben.

Mittags 12.30 Uhr: Öffentl. Festversammlung.

Festvortrag des Hrn. Dr. K. Bode-Darmstadt, Geschäftsführer des Deutschen Stenographen-Bundes Gabelberger.
Thema: „Wie kann eine deutsche Einheits-Stenographie zustande kommen?“

Anschließend daran Besichtigung der stenographischen Ausstellung und der Ausstellung von Schreibmaschinen usw.

Nachmittags Festmahl, Dampferfahrt, Tanzkränzchen.

Montag den 10. Juli: Besichtigungen.

Freunde und Gönner unserer Sache laden wir zur Teilnahme an den Veranstaltungen höflichst ein.

Ortsverband der Gabelbergerschen Stenographen-Vereine
von Wilhelmshaven und Rüstringen.

Auf die Anfragen

betr. Einstellung unorganisierter Arbeiter
in Hörs Bräuerei zu Oldenburg

teilen wir mit, daß bei der in der genannten Bräuerei
jetzt erneut eingetretenen Satzung

keiner der ausständig gewesenen Arbeiter

:: berücksichtigt worden ist, ::

sondern wiederum betriebsfremde unorganisierte
Arbeiter eingestellt worden sind.

Verband der Bräuerei- u. Mühlenarbeiter.

Volksküche in Rüstringen Wellmstraße.

Montag: Gelbe Erbsen mit Schweinefleisch.
Dienstag: Sauerkohl m. Schweinefleisch.
Mittwoch: Weiße Bohnen mit Rindfleisch.
Donnerstag: Kartoffelsuppe mit Würstchen.
Freitag: Reis mit Rindfleisch.
Sonntag: Bunte Bohnen mit Sped.

— Preise: —

Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne
Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit
Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.
Besonderer Chasol für Frauen

Wir empfehlen zur

Aufbewahrung von Wertgegenständen

Schrankschränke

die unter eigenem Verschluss des
Mieters stehen.

Die Miete für ein Fach beträgt
je nach Größe und Dauer

Mk. 1.00, Mk. 2.00, Mk. 3.00,
Mk. 4.00, Mk. 5.00, Mk. 6.00,
Mk. 8.00, Mk. 10.00, Mk. 15.00,
für ein besonders großes Fach
Mk. 20.00.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
Filiale Wilhelmshaven.
Peterstraße 78.

: Zahnatelier :

A. Kruckenberg

Marktstraße 27, 1. Etage.

Sprechstunden:
Wochentags v. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags . . v. 2—4 Uhr nachm.

Kaufe gebrauchte

Möbelstücke

zu hohen Preisen.

W. Janssen, Bant
Peterstraße 4. Telefon 697.